Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1956)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern

Autor: Buri, D. / Siegenthaler, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FORSTDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1956

Direktor: Regierungsrat **D. Buri**
Stellvertreter: Regierungsrat **W. Siegenthaler**

A. Forstwesen

Kalenderjahr 1956

I. Zentralverwaltung

1. Gesetzgebung

a) Gesetzliche Bestimmungen

In Vollzug des Bundesgesetzes vom 23. September 1955 über die Änderung des Bundesgesetzes betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei vom 11. Oktober 1902 erliessen die Bundesbehörden folgende Vorschriften:

1. Bundesratsbeschluss vom 16. Oktober 1956 über forstliches Saatgut und Forstpflanzen.
2. Bundesratsbeschluss vom 16. Oktober 1956 über den forstlichen Pflanzenschutz.
3. Verfügung des Eidgenössischen Departements des Innern vom 22. Oktober 1956 über forstliches Saatgut und Forstpflanzen.
4. Verfügung Nr. 1 des Eidgenössischen Departements des Innern vom 22. Oktober 1956 über forstlichen Pflanzenschutz an der Grenze.
5. Richtlinien des Eidgenössischen Departements des Innern vom 22. Oktober 1956 über die Organisation der Saatgut- und Pflanzenbeschaffung in den Kantonen.

Sowohl das obgenannte Bundesgesetz vom 23. September 1955 als die Vollzugsbestimmungen treten auf den 1. Januar 1957 in Kraft.

b) Erlasse betreffend Holzversorgung und Holzpreise (pro 1955/56)

Zu erwähnen ist hier die «Vereinbarung über die Marktgestaltung für inländisches Fichten-Tannen-Nutzholz 1955/56» vom 29. Oktober 1955 des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft und des Schweizerischen Holzindustrieverbandes (Regionale Holzzuteilung an die bisherigen Käufer unter Einhaltung nachfolgender Richtpreise:

Langholz = 250 Grundpreis-Prozent ab autofahrbarer Strasse,

Mittellangholz = 230 Grundpreis-Prozent ab autofahrbarer Strasse,

Trämel = 255/275 Grundpreis-Prozent ab autofahrbarer Strasse).

2. Personelles

Infolge Erreichung der Altersgrenze wurden die Kreisoberförster Eduard Flück in Bern, Aimé Jung in Burgdorf und Hans Ägerter in Neuenstadt auf den 1. Mai 1956 in den Ruhestand versetzt. Als neue Kreisoberförster wurden durch den Regierungsrat gewählt: für Bern Kreisoberförster Hans Mützenberg in Sumiswald, für Burgdorf Forstadjunkt Fritz Künzle und für Neuenstadt Gottfried Wenger, Gemeindeoberförster in Büren a. A. Die vakant gewordene Kreisoberförsterstelle in Sumiswald wurde durch Forstadjunkt Fritz Wattinger

besetzt. Der Regierungsrat wählte ausserdem auf den 1. Mai 1956 folgende Forstingenieure zu Forstadjunkten: Peter Staudenmann, Richard Neuenschwander und Bernhard Wyss mit Sitz in Bern, Jean-Pierre Farron mit Sitz in Courtelary und auf den 1. Oktober 1956 Hans Frutiger mit Sitz in Zweisimmen. Die durch diese Wahlen frei gewordenen Gemeindeoberförsterstellen in Büren und Courgenay wurden durch Forstingenieur Fritz Haag bzw. durch a. Forstmeister Otto Müller in Biel besetzt.

3. Kurse

Im Jura und in Neuenburg wurde ein interkantonaler Unterförsterkurs durchgeführt, an welchem 13 bernische Kandidaten das Fähigkeitszeugnis erhielten. Ausserdem fanden im Winter 1955/56 in den verschiedenen Landesteilen 4 Holzhauerkurse mit total 75 Teilnehmern statt.

4. Forstorganisation

Die Gemeinde Miécourt beschloss, ab 1. April 1956 der Forstverwaltung Ajoie beizutreten, d.h. ihre 197 ha umfassende Waldfläche einer technischen Bewirtschaftung zu unterstellen.

5. Forstliche Aufklärung

Unter der Leitung des bernischen Forstdirektors, Regierungsrat Buri, wurde vom 9. bis 11. November 1956 im Kursaal Bern eine Wald- und Holztagung durchgeführt mit dem Ziel, kantonale Behörden, Waldbesitzer, Forstleute und Holzverarbeiter zu ermuntern, vermehrte Massnahmen zur Steigerung der Nutzholzproduktion zu ergreifen, sei es

a) durch den Ausbau der kantonalen Forstorganisation im Sinne einer intensiven Bewirtschaftung der Waldungen;

b) durch Aufklärung und Beratung der Waldbesitzer;

c) durch Hebung der beruflichen Ausbildung des obern und untern Forstpersonals;

d) durch Erschliessung aller Waldungen mittelst Wegen und andern Transportanlagen;

e) durch Zusammenlegung stark parzellierter Privatwälder;

f) durch bessere Sortierung des Nutzholzes;

g) durch Förderung der Wald- und Holzforschung;

h) durch Aufklärung auch der nichtwaldbesitzenden Kreise über die Bedeutung und den Wert unserer Waldungen.

6. Allgemeine Direktionsgeschäfte

a) Waldausreutungen

Im Jahr 1956 wurden gerodet:	ha
im Schutzwaldgebiet	5,75
im Nichtschutzwaldgebiet	4,43
Total	10,18

Als Ersatz wurden aufgeforstet:	ha
im Schutzwaldgebiet	8,73
im Nichtschutzwaldgebiet	1,93
Total	10,66

wovon 2,30 ha als Projekte durch den Staat.

b) Hausbauten in Waldesnähe

Gestützt auf Art. 10, Abs. 2, des Forstgesetzes erteilte der Regierungsrat in 34 Fällen (Vorjahr 37) eine Ausnahmebewilligung für Hausbauten in weniger als 30 m Waldabstand.

c) Wirtschaftspläne

Der Regierungsrat genehmigte folgende neuen oder revidierten Waldwirtschaftspläne:

Oberland: Bäuerten Brand/Lenk, Eschi/Boltigen, Grodey/St. Stephan, Matten/St. Stephan, Obersteg-Zuhäligen/St. Stephan und Ried/St. Stephan; Rechtsamegemeinden Feistenbodenlehen, Seelehen und Hämislehen in Grindelwald; Bergschaft Achsetberg/Frutigen; Alpgenossenschaft Öschinenholz/Kandersteg und Wispillenberg des Fr. Reichenbach, Gstaad.

Mittelland: Burgergemeinden Bern (II. Revier), Melchnau und Pieterlen.

Jura: Gemischte Gemeinden Les Enfers (1. und 2. Sektion), Châtelat, Monible, Courtételle, Ederswiler, Mettemberg, Roggenburg, Courchapoix, Vermes, Pleujouse, Roche d'Or und Courgenay.

Total 29 Wirtschaftspläne (Vorjahr 40) mit einer Waldfläche von 4775 ha (5990 ha).

d) Waldreglemente

Folgende Waldreglemente wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Einwohnergemeinde Lütschental; Burgergemeinde Hilterfingen; Bäuerten Nessental und Kanderbrück; Burgerbäuerten Spiez und Spiezwiler; Waldgemeinde Erlenbach.

Mittelland: Burgergemeinden Zuzwil und Thunstetten; Waldhutgenossenschaft Ostermundigen.

Jura: Gemischte Gemeinden Epauvillers und Asuel; Burgergemeinde Villeret.

e) Parlamentarische Anfragen

Eine Interpellation im Grossen Rat, dahingehend, die Bestimmung von Art. 10, Abs. 2, des Forstgesetzes weitherziger auszulegen, wurde in der Februar-Session 1956 dahin beantwortet, dass der Regierungsrat bereit ist, für Bauten mit Feuerstatt unter bestimmten Voraussetzungen Bauabstände bis auf 15 m von der Waldgrenze zu bewilligen.

f) Projektwesen

Zur Durchführung von Waldweg-, Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1956 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1956	Kostenabrechnung 1956	Beiträge des Bundes	in %	Beiträge des Kantons	in %
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	
A. *Zugesicherte* Beiträge an:						
24 neu genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 5	212 500	—	56 810	27	—	—
» Gemeinden = 19	1 166 800	—	305 230	26	192 000	16
» Private = —	—	—	—	—		
15 neu genehmigte Aufforstungsprojekte						
davon Staat = 2	380 000	—	212 900	56	—	—
» Gemeinden = 12	1 564 000	—	891 945	57	367 120	23
» Private = 1	115 000	—	66 100	57	28 750	25
B. *Ausbezahlte* Beiträge an:						
21 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 7	—	373 312	101 134	27	—	—
» Gemeinden = 14	—	601 092	158 994	26	94 209	15
» Private = —	—	—	—	—	—	—
24 Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte						
davon Staat = 11	—	599 478	312 832	52	—	—
» Gemeinden = 12	—	253 539	101 938	40	57 664	23
» Private = 1	—	22 020	12 674	57	5 502	25
1 Waldzusammenlegung						
davon Gemeinden = 1	—	157 124	39 269	25	47 137	30

Angaben über die einzelnen Projekte geben die Tabellen Seiten 287—290

g) Voranschlag und Rechnung betreffend das allgemeine Forstwesen pro 1956

Rubrik-Nr. des Voranschlages	Voranschlag Ausgaben	Voranschlag Einnahmen	Rechnung Ausgaben	Rechnung Einnahmen	Differenz gegenüber Voranschlag Ausgaben	Differenz gegenüber Voranschlag Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2300 Sekretariat (Zentralverwaltung)	579 425	336 000	704 949	375 902	+ 125 524	+ 39 902
2305 Forstinspektorat und Kreisforstämter (Kreisverwaltungen)	804 426	128 300	917 918	132 124	+ 113 492	+ 3 824

Betreffend Einzelheiten wird auf die Staatsrechnung verwiesen.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1956:

		ha
Eigentliche Waldungen		16 330,06
davon Waldboden	14 106	
davon offenes Land	1 387	
davon ertraglos	837	
Steinbrüche Ostermundigen		1,55
Gesamtwaldfläche		16 331,61
Stand am 31. Dezember 1955		16 029,31
Vermehrung		202,30

Einzelheiten über Zu- und Abgang an Flächen sind aus der Tabelle auf Seiten 291 und 292 ersichtlich.

b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt am 31. Dezember

1956 für sämtliche Waldungen	Fr.	28 849 804
Stand am 31. Dezember 1955	»	28 651 504
Vermehrung	Fr.	198 300

Der ab 1. Januar 1957 geltende neue amtliche Wert für die Staatswaldungen wird im Verwaltungsbericht pro 1957 erscheinen.

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seiten 291—292 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten. Wir verweisen auf die Tabelle Seite 293.

2. Holznutzungen

Während des Wirtschaftsjahres 1955/56 wurden genutzt:

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen			
	Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Total	p. ha Waldbodenfläche
m³	m³	m³	m³	m³
56 600	55 066	3 397	58 463	4,1

Die Nutzungen erreichten erstmals nicht den Abgabesatz. Die Übernutzung an H.N. seit 1947 beträgt 44 608 m³.

Von den Nutzungen entfallen

auf Nutz- und Papierholz . . 71 % (Vorjahr 71 %)
auf Brennholz . . . . . 29 % (Vorjahr 29 %)

An die Papierfabriken wurden 7838 Ster (Vorjahr 8333) geliefert.

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen verweisen wir auf die nachstehende Tabelle Seiten 294/295.

3. Gelderträge

Wie der nachstehenden Tabelle (Seite 5) entnommen werden kann betrugen für die Staatsforstverwaltung

	Fr.
die Einnahmen (Erlös aus Holzverkauf, Nebennutzungen und Verschiedenes) . . .	5 625 285
die Ausgaben (Verwaltungs- und Wirtschaftskosten nebst Liegenschaftssteuern)	3 669 332
Der Reinertrag beträgt somit	1 955 953

entsprechend einer Verzinsung von 6,8% des Vermögenskapitals (amtlicher Wert). Hauptsächlich bedingt durch Steigerung der Holzpreise wurden Fr. 730 000 mehr vereinnahmt als budgetiert.

Im einzelnen betrug:	Per m³ Fr.	Im Vorjahr Fr.
der Bruttoerlös für Holz	89.30	83.18
die Rüst- und Transportkosten .	17.68	16.67
der Nettoerlös somit	71.62	66.51
der Rohertrag der Gesamtwaldfläche (16 330 ha)	Per ha 346.—	323.—
der Reinertrag	120.—	144.—

Infolge Angleichung der Nadelnutzholzpreise im ganzen Kanton an die vom Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft festgelegten Richtpreise, insbesondere auch zufolge Höherbewertung der besseren Qualitäten, stieg der Bruttoerlös für Nutzholz gegenüber dem Vorjahr um weitere Fr. 6.12/m³. Da aber andererseits die Rüst- und Transportkosten leicht anstiegen, erhöhte sich der Nettoerlös nur um Fr. 5.11/m³.

Über die Entwicklung der Holzpreise sowie der Rüst- und Transportkosten im letzten Jahrzehnt verweisen wir auf Tabelle Seite 296.

4. Waldkulturen

a) Pflanzschulen: Auf einem Pflanzschulareal von von 24,18 ha der Staatsforstverwaltung wurden 1889,6 kg Samen gesät und 1 764 989 Pflanzen verschult.

	Fr.
Der Pflanzenverkauf einschliesslich des Eigenbedarfes des Staatswaldes ergab . . .	280 184
Ausgaben	249 016
Reinertrag der Pflanzschulen somit	31 168

b) Für *Nachbesserungen und Unterpflanzungen* wurden in den Staatswäldern verwendet:

	Fr.
646 342 Pflanzen und 140 kg Samen im Kostenwert von	57 723
Die Pflanzenkosten und Kosten für Säuberungen betrugen	171 590
Aufwand für Kulturkosten somit	229 313

(s. Tabelle Seiten 298 und 299.)

5. Wegbauten

Neue Wege wurden erstellt:	Fr.
8833 Laufmeter im Kostenbetrag von . . .	569 656
Die Kosten für Wegunterhalt betrugen. . .	147 694
Totalkosten somit.	717 350

Über die Verteilung der Kosten auf die einzelnen Forstkreise verweisen wir auf nachstehende Tabelle Seiten 298/299.

6. Anstellung und Beschäftigung der Waldarbeiter der bernischen Staatsforstverwaltung

Der zunehmende Mangel an Waldarbeitern, verursacht durch die leichtere, besser bezahlte und ständige Arbeit in der Industrie und im Baugewerbe, veran-

Rubrik-Nrn. des Voranschlages 2310 Staatsforstverwaltung pro 1956	Voranschlag 1956		Rechnung 1956	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 1)		4 200 000		4 930 842
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 131, 312 2 und 3, 314, 315)		287 100		374 325
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattung von Kosten, Bundes- und andere Beiträge (2310 310, 357 1–3, 359, 407 2 und 477)		123 000		320 118
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (2310 612, 614, 640, 641 2, 801, 947, 957)	459 419		511 784	
2. Wirtschaftskosten (2310 641 1, 647, 650, 704/05, 741–746, 748/749, 797, 799, 800, 820, 822, 830, 832, 893	2 361 400		3 086 861	
3. Steuern (2310 747) { Liegenschaftssteuer / Fuhr-, Schul-, Schwellen- u. Wegtellen }	59 000		53 949 16 738	
Total	2 879 819	4 610 100	3 669 332	5 625 285
– Ausgaben	—	2 879 819	—	3 669 332
Reinertrag ohne Vermögensveränderungen	—	1 730 281	—	1 955 953
Stand der Vermögensveränderungen				
Einnahmen siehe oben		4 610 100		5 625 285
Ausgaben siehe oben	2 879 819		3 669 332	
Vermögensveränderungen VA				
zugunsten Reservefonds: über VA 070, Pachtzins Fanel		– 6 300		– 6 128
zu Lasten Reservefonds: über VA 020				
Waldkulturen (Umbauprojekte) zu 745 1	– 34 000		– 36 716	
Weganlagen (Neubauten) zu 745 2	– 460 000		– 457 351	
Ankauf von Forsten (Wallbach) zu 749	—		– 217 488	
zugunsten Abnahme der Forsten: über VA 052				
Amtliche Werte aus Verkauf, Tausch und Abschatzungen zu Rubr. 315		– 5 000		– 2 620
zu Lasten Zunahme der Forsten: über VA 012				
Amtliche Werte aus Ankäufen, Tausch und Nachschatzungen zu Rubr. 749	– 10 000		– 200 920	
zu Lasten von Rückstellungen: über VA 0210				
Verschiedene Waldkulturen (s. 6.0 2305 1) zu 745 1	—	—	– 830	
	2 375 819	4 598 800	2 756 027	5 616 537
Ausgaben nach Berücksichtigung der VA	—	–2 375 819	—	–2 756 027
Einnahme-Überschuss inkl. VA vor Speisung des Reservefonds	—	2 222 981	—	2 860 510
ordentliche Einlage 10% des Reinertrages inkl. VA	—	– 222 000	—	– 286 000
Netto-Ertrag nach Berücksichtigung der VA zugunsten der Staatskasse	—	2 000 981	—	2 574 510

lasste unsere Direktion, folgende Massnahmen zu ergreifen:

a) Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen.

- Erlass einer Verordnung seitens des Regierungsrates vom 17. Januar 1956, wonach die Löhne der Waldarbeiter denjenigen im Baugewerbe anzupassen sind unter Einräumung folgender Vergünstigungen: Familien- und Kinderzulage, Ferien-, Feiertags- und Absenzentschädigung, obligatorische Krankenversicherung – wobei die Prämie durch die Staatsforstverwaltung bezahlt wird – sowie Beitragsleistung des Staates an die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.
- Vermehrte Erstellung von Waldhütten in grössern Waldgebieten zur Unterkunft der Arbeiter und Versorgung der Werkzeuge.

b) Anstellung ständiger Waldarbeiter. Wo immer möglich, permanente Beschäftigung von Arbeitergruppen, sei es bei Kulturarbeiten, bei Wegbauten oder bei der Holzerei.

c) Berufsbildung der Waldarbeiter. Sicherstellung des Nachwuchses und Verbesserung der beruflichen Ausbildung der Waldarbeiter anlässlich der vom Kanton alljährlich durchgeführten Holzhauerkurse (Grundausbildungs- sowie Fortbildungskurse unter Verwendung der Motorsäge).

7. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

	Fr.	Fr.
Stand am 1. Januar 1956 .		2 744 383.85
Vermehrung:		
a) Pachtzinseinnahme Fanel Fa. XII, RRB 4018/44	6 128.—	
b) Ordentliche Einlage aus Reinertrag der Staatsforstverwaltung 1955/56	286 000.—	
c) Zinsertrag pro 1956 aus Fondsanlage bei der Hypothekarkasse	70 324.75	
Total.	362 452.75	
Verminderung:		
a) Übernahme der über Rechnung 2310 zu Lasten des Fonds getätigten Ausgaben pro 1955/56 laut Budget und Rechnung		
Rubrik 745 1, Kosten der Umbauprojekte Fa VIII, X, XI und XII. .	36 715.80	
Rubrik 745 2, Kosten der Weganlagen laut Budget und Rechnung	457 350.60	
Rubrik 749 «Wallbach»-Expropriation RRB 3029/52	217 488.10	
b) Rubrik 2300 927, Beitrag an den Fonds zur Förderung der Wald- und Holzforschung . .	11 430.—	
c) Rubrik 2300 947 Staatsbeiträge a. Unterförster-, Fortbildungs- und Holzerkurse	18 332.05	
d) Verzinsung der Bevorschussung obigen Kontokorrentverkehrs . . .	10 000.—	
Verminderung total . .	— 751 316.55	
Vermehrung total . . .	+ 362 452.75	
effektive Verminderung	— 388 863.80	— 388 863.80
Stand am 31. Dezember 1956		2 355 520.05

8. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

Da seit 1950/51 kein gutes Samenjahr mehr eingetreten ist, wurde der Vorrat an forstlichem Saatgut bis auf einen Bruchteil aufgebraucht. Es ist zu hoffen, dass baldmöglichst wieder eine reichliche Samenernte eintritt, damit die Samenvorräte geäuffnet werden können.

Der Umsatz der Saatgutzentrale betrug:

	kg
Samenvorrat Ende 1955 inkl. Neuaufnahme von 11 kg Lärchensamen	388,500
Ernte Herbst 1955	41,970
Verfügbar Frühjahr 1956	430,470
Samenverkauf Frühjahr 1956	207,510
Verfügbar am 31 Dezember 1956.	222,960

I. Zentralverwaltung

Zu I. 6 f. *Im Jahre 1956 genehmigte neue Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau	Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Staat Bern	Hohe Bsetzi II W	37 000.—	10 730.—	—	—	Neu
»	Staat Bern	Eistlenbach II A	240 000.—	145 950.—	—	—	Nachprojekt
»	Einwohnergemeinde Brienz	Bauwald II W	112 000.—	35 840.—	24 640.—	—	Neu
»	Einwohnergemeinde Brienz	Tanngrindel-Lawinen-Verbau A	970 000.—	624 100.—	242 500.—	—	»
»	Einwohnergemeinde Oberried	Lawinenverbau Oberried am Brienzersee A	235 000.—	135 940.—	47 000.—	16 450.—	»
»	Bäuert Meiringen	Rumpelwald I und II W	61 000.—	18 880.—	11 880.—	—	»
Interlaken	Staat Bern	First-Oberallmend II W	82 000.—	23 780.—	—	—	»
»	Staat Bern	Farneren A	140 000.—	66 950.—	—	—	»
»	Staat Bern	Brückwald IV W	40 000.—	11 600.—	—	—	»
Frutigen	Niesenbahn-Gesellschaft Mülenen	Schwandegg-Hegern A	115 000.—	66 100.—	28 750.—	—	5. Nachprojekt
Zweisimmen	Bäuert Mannried	Grünholz W	65 000.—	20 800.—	13 000.—	—	Neu
Spiez	Bäuertgemeinde Bunschen	Bühl I W	80 000.—	25 600.—	16 000.—	—	»
»	Bäuert Faulensee	Dächimattboden W	27 000.—	5 940.—	2 970.—	—	»
»	Weggemeinde Entschwil	Kohlern-Entschwil W	68 000.—	21 760.—	13 600.—	—	»
»	Schwellengemeinde Blumenstein-Pohlern	Sulzgraben-Fallbach A	90 000.—	39 810.—	27 000.—	—	2. Nachprojekt
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	Aeschbach-Reust VII. Sektion W	130 000.—	41 600.—	26 000.—	—	Neu
»	Burgergemeinde Hilterfingen	Moosfang-Horn W	10 000.—	2 400.—	1 600.—	—	Nachtrag
Langenthal	Burgergemeinde Niederbipp	Längwald I A	61 000.—	14 180.—	7 090.—	—	Neu
»	Burgergemeinde Niederbipp	Ausserberg W	38 000.—	7 600.—	3 800.—	—	»
Aarberg	Burgergemeinde Lengnau	oberes Teilstück Kalchofenweg W	40 300.—	8 060.—	4 030.—	—	»
Neuenstadt	Burgergemeinde Bözingen	Weidweg W	54 000.—	12 960.—	12 420.—	—	»
»	Burgergemeinde Biel	Steinersberg II W	47 000.—	9 400.—	4 700.—	—	»
»	Gemeinden Diesse und Lamboing	La Noire Combe I W	107 000.—	28 890.—	24 610.—	—	»
»	Bourgeoisie de la Neuveville	Grand Bois W	95 000.—	19 000.—	9 500.—	—	»
		Übertrag A	1 851 000.—	1 093 030.—	352 340.—	16 450.—	
		Übertrag W	1 093 300.—	304 840.—	168 750.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag . . . . . A	1 851 000.—	1 093 030.—	352 340.—	16 450.—	
		Übertrag . . . . . W	1 093 300.—	304 840.—	168 750.—	—	
Courtelary	Commune bourgeoise de Péry . . .	Les Ordons II . . . . . W	90 000.—	18 000.—	9 000.—	—	Neu
»	Bourgeoisie de Sonceboz	Les Covets – Les Chenevières . . . . . A	45 000.—	16 800.—	9 000.—	—	»
»	Commune du Noirmont	Côtes Faivets . . . . . A	24 000.—	10 650.—	5 325.—	—	»
»	Commune bourgeoise de Plagne . .	Les Coperies II . . . . . W	46 000.—	9 200.—	4 600.—	—	»
»	Commune bourgeoise de Vauffelin .	La Vallière . . . . . W	24 000.—	4 800.—	2 400.—	—	»
Münster	Staat Bern	Montoz VIII IIIe section . W	32 000.—	6 400.—	—	—	»
»	Commune bourgeoise de Court . .	La Joux . . . . . A	19 500.—	9 065.—	4 535.—	—	»
Laufen	Staat Bern	Allmend VII . . . . . W	21 500.—	4 300.—	—	—	»
Pruntrut	Commune de Pleujouse	La Chaux . . . . . A	18 000.—	8 740.—	4 370.—	—	»
»	Commune mixte de Bonfol	Le Chaition . . . . . W	19 500.—	3 900.—	1 950.—	—	»
»	Commune mixte de Bonfol	Es vies de Bâle sur les Creux . . . . . A	26 000.—	7 800.—	5 200.—	—	»
»	Commune de Bonfol	Bois de l'Essert . . . . . W	53 000.—	10 600.—	5 300.—	—	»
»	Commune de Courgenay	Le Cresson, Derrière Moron, Clos la Caille, Le Plain . . . . . A	33 000.—	12 110.—	6 600.—	—	»
»	Commune de Vendlincourt	Forêts de Vendlincourt . A	12 500.—	3 750.—	2 500.—	—	»
»	Commune mixte de Bonfol	Troncherez, Contours de Pfettershouse . . . . A	30 000.—	9 000.—	6 000.—	—	3. Nachprojekt
		15 Aufforstungsprojekte . A	2 059 000.—	1 170 945.—	395 870.—	16 450.—	
		24 Wegprojekte . . . . . W	1 379 300.—	362 040.—	192 000.—	—	
		Total A+W	3 438 300.—	1 532 985.—	587 870.—	16 450.—	

I. Zentralverwaltung

Zu I. 6 f. *Im Jahre 1956 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau	Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Staat Bern	Eistlenbach II A	33 921.35	24 595.75	—	—	9. Teilabrechnung
»	Staat Bern	Glyssibach II A	26 717.75	12 805.85	—	1 870.25	23. »
»	Staat Bern	Lammbach III A	22 874.95	9 397.25	—	—	18. »
»	Staat Bern	Hohe Bsetzi I W	30 948.90	8 975.15	—	—	Abrechnung
»	Einwohnergemeinde Oberried am Brienzersee	Bolaui A	26 298.75	17 122.55	6 574.70	—	10. Teilabrechnung
»	Einwohnergemeinde Gadmen	Obermaad A	58 489.50	40 254.20	14 622.40	—	Abrechnung
Interlaken	Staat Bern	Schmelzi II W	41 133.65	11 310.—	—	—	»
»	Staat Bern	Bleikiwald I W	28 729.40	8 327.—	—	—	»
»	Einwohnergemeinde Gsteigwiler	Rufigraben A	20 117.60	7 041.15	4 023.50	—	2. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	Bannwald A	14 550.70	9 786.30	—	1 455.10	18. »
»	Staat Bern	Leimbach A	24 424.10	11 481.10	—	3 663.60	27. »
»	Berner-Alpenbahngesellschaft BLS	Kistenlaui A	22 020.85	12 674.—	5 502.20	—	10. »
»	Einwohnergemeinde Leissigen	Meilisalp-Spicherallmend W	23 494.70	7 518.30	4 698.95	—	Schlussabzahlung
Zweisimmen	Staat Bern	Wallbach A	436 320.60	209 433.90	—	—	1. Teilabrechnung
»	Bäuertgemeinde Simmenegg, Boltigen	Mattenbrücke-Fürsteini W	58 524.20	18 727.75	11 704.85	—	1. »
Spiez	Burgerbäuert Spiez	Gand W	22 305.15	3 960.—	1 980.—	—	Abrechnung
»	Einwohnergemeinde Oberwil im Simmental	Neuenberg-Sulzi A	7 158.50	4 294.35	1 789.60	—	8. Teilabrechnung
»	Burgergemeinde Blumenstein	Schwändli A	32 771.10	12 717.10	9 831.35	—	14. »
»	Schwellengemeinde Blumenstein-Pohlern	Sulzgraben-Fallbach A	9 460.85	4 251.90	2 838.25	—	26. »
»	Gemeinde Wimmis	Ahorni (Niesen-Nordhang) A	7 111.30	1 313.55	464.50	—	27. »
Thun	Staat Bern	Honegg-Süd (Wanghohle-Farneggli) W	68 801.90	16 841.70	—	—	Schlussabrechnung
»	Staat Bern	Honegg-Nord (Brunnseite) W	23 791.15	5 234.05	—	—	Abrechnung
»	Staat Bern	Honegg-Nord, Gustiweidboden W	24 672.55	5 427.95	—	—	»
»	Burgergemeinde Hilterfingen	Moosfang-Horn W	26 823.50	6 437.65	4 291.75	—	»
		Übertrag A	742 237.90	377 168.95	45 646.50	6 988.95	
		Übertrag W	349 225.10	92 759.53	22 675.55	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	742 237.90	377 168.95	45 646.50	6 988.95	
			W	349 225.10	92 759.55	22 675.55	—	
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil. . .	Habchegg-Schattseite . .	W	38 755.75	12 401.85	7 751.10	—	1. Teilabrechnung
»	Einwohnergemeinde Sigriswil. . .	Aeschbach-Reust V. Sektion	W	71 087.75	22 748.05	14 217.55	—	1. »
»	Burgergemeinde Thun	Wartboden-Riedboden .	W	49 937.50	11 985.—	5 992.50	—	Abrechnung
Sumiswald	Staat Bern.	Hundschüpfen	W	155 234.50	45 018.—	—	—	1. Teilabrechnung
»	Burgergemeinde Sumiswald . . .	Hohstalden	W	46 201.30	14 679.80	7 340.90	—	Schlussabrechnung
Riggisberg	Staat Bern.	Tröli	A	3 973.60	1 551.50	—	—	5. Teilabrechnung
»	Staat Bern.	Oberwirtnerenalp	A	9 183.25	3 239.25	—	—	4. »
»	Staat Bern.	Schwirrenberg	A	14 634.65	6 457.35	—	—	Schlussabrechnung
»	Staat Bern.	Bützenalp	A	8 841.10	4 824.70	—	—	»
»	Staat Bern.	Walhalb	A	4 036.05	2 136.40	—	—	5. Teilabrechnung
»	Gürbeschwellengenossenschaft . .	Meierisligraben	A	14 347.25	6 953.—	4 304.40	—	8. »
Langenthal	Waldgenossenschaft Melchnau . .	Waldzusammenlegung. .	Z	157 124.75	39 268.90	47 137.40	—	1. »
Aarberg	Burgergemeinde Büren a. A. . . .	Bürenberg III	W	85 855.25	20 520.—	10 260.—	—	Abrechnung
»	Burgergemeinde Lengnau	Korrektur der Kurve «Neuweg»	W	21 509.40	4 301.90	2 150.95	—	Schlussabrechnung
Neuenstadt	Einwohnergemeinde Treiten . . .	Oberholz	A	11 844.—	2 878.40	1 439.20	—	1. Teilabrechnung
»	Burgergemeinde Tüscherz	Burgerwaldungen Tüscherz	A	39 196.35	11 758.90	5 879.45	—	1. »
»	Communes de Diesse, Lamboing, Prêles, La Neuveville	Chemin de la Pierre . . .	W	62 773.80	16 948.90	14 438.—	—	1. »
Courtelary	Commune bourgeoise de Courtelary	La Guertsche.	A	10 961.20	5 741.40	2 740.30	—	2. »
»	Commune bourgeoise de Cormoret	Combe Vaulô.	W	3 316.40	663.30	331.65	—	Schlussabrechnung
Münster	Commune mixte de Champoz. . .	Rouges-Terres	W	15 873.70	3 174.75	1 587.35	—	1. Teilabrechnung
Pruntrut	Commune mixte de Bonfol	Troncherez, Contours de Pfettershouse	A	15 782.70	4 734.80	3 156.50	—	3. »
»	Commune mixte de Courtemaîche	Motiéfroid-Matala. . . .	W	74 634.20	14 926.85	7 463.40	—	1. »
		24 Aufforstungsprojekte .	A	875 038.05	427 444.65	63 166.35	6 988.95	
		21 Wegprojekte.	W	974 404.65	260 127.95	94 208.95	—	
		1 Waldzusammenlegung	Z	157 124.75	39 268.90	47 137.40	—	
		Total		2 006 567.45	276 841.50	204 512.70	—	

II. Staatswaldungen

Zu 1 a. *Arealverhältnisse 1956*

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Flächen		Fläche			Bemerkungen
					Nr.	Fr.	Cts.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			a) Ankäufe (Zuwachs)											
I	Interlaken	Birkental	Gebr. von Bergen, Brienzwiler	7.4.56	2708/56	100	—	40	—	—	—	3	—	
IV	Obersimmental	Wallbach, Lenk	47 verschiedene Private, Lenk	9.5.52	3029/52	626 922	—	200 000	—	—	299	62	—	Expropr.
	Saanen	Abländtschenwälder	Katasterrevision	—	—	—	—	—	200	—	2	—	—	
V	Thun	Farneggli, Honegg	Verschiedene Private . .	18.10.56	6832/56	1 232	35	680	—	680	—	70	42	Strässchen
								200 720	200	680	302	35	42	
			b) Verkäufe (Abgang)											
I	Interlaken	Schwanderbach	Katasterrevision	—	—	—	—	—	—	1 820	—	—	—	Abbruch zweier Hütten
II	Interlaken	Kl. Rugen	Schweizerische Eidgenossenschaft EMD. .	28.3.56	5022/56	1 479	—	120	—	—	—	4	93	Verkauf
								120	—	1 820	—	4	93	

II. Staatswaldungen

Zu 1b. *Flächeninhalt und Amtlicher Wert der Staatswaldungen 1956*

Forstkreis	Bestand auf 31. Dezember 1955				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dezember 1956			
	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert			Waldfläche			Amtlicher Wert
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Meiringen .	1 014	70	61	495 122	—	3	—	40	—	—	—	—	—	1 820	1 014	73	61	493 342
II. Interlaken .	702	88	94	778 435	—	—	—	—	—	4	93	120	—	—	702	84	01	778 315
III. Frutigen . .	586	94	02	259 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	568	94	02	259 700
IV. Zweisimmen	661	60	50	452 660	301	62	—	200 000	—	—	—	—	200	—	963	22	50	652 860
XIX. Spiez . . .	362	31	—	278 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	362	31	—	278 500
V. Thun . . .	1 166	55	99	1 682 920	—	70	42	680	—	—	—	—	—	680	1 167	26	41	1 682 920
VI. Sumiswald .	784	71	20	1 742 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	71	20	1 742 100
VII. Riggisberg .	2 364	28	87	3 253 210	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 364	28	87	3 253 210
VIII. Bern . . .	1 136	20	93	3 300 672	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 136	20	93	3 300 672
IX. Burgdorf .	890	40	76	2 712 780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	890	40	76	2 712 780
X. Langenthal	285	48	36	862 565	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	285	48	36	862 565
XI. Aarberg . .	729	09	46	2 240 430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	729	09	46	2 240 430
XII. Neuenstadt	865	53	69	2 209 735	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	865	53	69	2 209 735
XIII. Courtelary .	136	03	98	238 465	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136	03	98	238 465
XIV. Tavannes .	457	59	33	819 460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	457	59	33	819 460
XV. Münster . .	1 155	74	57	1 808 179	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 155	74	57	1 808 179
XVI. Delsberg. .	1 201	05	86	2 262 020	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 201	05	86	2 262 020
XVII. Laufen . .	597	14	20	1 065 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	597	14	20	1 065 280
XVIII. Pruntrut .	929	43	30	2 189 271	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	929	43	30	2 189 271
Total	16 027	75	57	28 651 504	302	35	42	200 720	—	4	93	120	200	2 500	16 330	06	06	28 849 804
Stockeren-Steinbrüche in Ostermundigen (Mineninspektion Mittelland) . .	1	55	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	55	50	—
Total	16 029	31	07	28 651 504	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 331	61	56	28 849 804

Amtlicher Wert am 31. Dezember 1956 . . . . . Fr. 28 849 804.—
» » » 31. » 1955 . . . . . „ 28 651 504.—
Vermehrung Fr. 198 300.—

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. *Dienstbarkeiten, errichtet im Jahr 1956*

Forstkreis	Amtsbezirk	Name des Waldes	Nutzniesser	Vertragsdatum	RRB	Entschädigung an Domänen	Entschädigung an Forsten	Art des Rechtes und Bemerkungen
						Fr.	Fr.	
I	Oberhasli	Denzenfed	KW Oberhasli, Innertkirchen . .	15.8.56	—	583.—	—	Durchleitungsrecht
II	Interlaken	Farneren, Beatenberg	Staat Bern, zu Lasten Parz. 1122*a* und der Gemeinde Beatenberg, des F. Steck . . .	26.1.56	—	—	—	Vorkaufsrecht
		Kl. Rugen	Eidgenössisches Militärdepartement, Abt. Genie und Festungswesen, Bern	12.5.56	3439/56	496.85	—	Baurecht
		Gr. Rugen	Eidg. Militärdepartement, Finanzverwaltung	28.3.56	5023/56	341.—	—	Bau- und Wegrecht
V	Thun	Farneggli, Honegg-Süd	Fritz Gyger, Eriz, und Gebr. Reusser, Unterlangenegg . . .	18.10.56	6832/56	—	—	Wegrecht, gratis
IX	Fraubrunnen	Buchhof	BKW, Bern	31.12.55	1232/56	11 817.—	—	Durchleitungsrecht
XII	Erlach	Klosterwald-Jolimontgut	Familienstiftung de Pury und Staat	1.10.55	1726/56	—	—	Wegrechte, gegenseitig verrechnet

II. Staats-

Zu 2 u. 3. *Holzernte*

Forstkreis	Abgabesatz	Verkauft pro 1955/56						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge 1955/56					
		Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
	m³	m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
Meiringen	900	1 723	80	423	20	2 146	100	151 656.10	88.—	15 911.40	37.60	167 567.50	78.10
Interlaken	2 000	1 204	73	460	27	1 664	100	119 645.25	99.37	32 233.05	70.07	151 878.30	91.27
Frutigen	600	469	64	259	36	728	100	42 201.65	89.98	11 406.60	44.04	53 608.25	73.64
Zweisimmen	1 100	679	88	93	12	772	100	66 253.—	97.57	2 789.70	30.—	69 042.70	89.43
Spiez	600	415	59	295	41	710	100	41 416.05	99.79	13 862.75	47.—	55 278.80	77.85
Thun	3 500	2 869	83	592	17	3 461	100	285 882.95	99.63	31 064.20	52.51	316 947.15	91.58
Sumiswald	3 600	2 350	69	951	31	3 301	100	248 339.35	105.70	48 018.65	50.50	296 358.—	89.80
Riggisberg	6 000	4 987	79	1 359	21	6 346	100	494 755.80	99.21	73 691.25	54.22	568 447.05	89.57
Bern	7 000	4 557	68	2 171	32	6 728	100	499 925.55	109.70	105 360.—	48.50	605 285.55	90.—
Burgdorf	5 800	3 752	62	2 279	38	6 031	100	411 994.15	109.81	111 176.90	48.78	523 171.05	86.74
Langenthal	1 500	802	75	266	25	1 068	100	85 697.95	106.85	16 877.65	63.45	102 575.60	96.05
Aarberg	4 200	2 903	68	1 333	32	4 236	100	333 214.70	114.78	89 134.85	66.86	422 349.55	99.70
Neuenstadt	4 200	3 400	77	1 038	23	4 438	100	348 497.40	102.50	58 049.95	55.92	406 547.35	91.60
Courtelary	650	156	57	118	43	274	100	14 834.75	95.09	6 004.50	50.88	20 839.25	76.05
Tavannes	1 400	688	56	537	44	1 225	100	72 161.05	104.80	27 735.50	51.60	99 896.55	81.55
Münster	3 000	2 012	67	1 010	33	3 022	100	190 463.50	94.66	54 505.10	53.96	244 968.60	81.06
Delsberg	4 700	2 293	62	1 392	38	3 685	100	246 537.15	107.51	63 172.—	45.38	309 709.15	84.04
Laufen	1 800	1 007	62	628	38	1 635	100	104 273.95	103.54	30 466.70	48.51	134 740.65	82.41
Pruntrut	4 050	3 056	82	690	18	3 746	100	343 982.10	112.55	37 649.05	54.56	381 631.15	101.86
Total 1956	56 600	39 322	71	15 894	29	55 216	100	4 101 732.40	104.31	829 109.80	52.16	4 930 842.20	89.30
Total 1955	56 600	40 455	71	16 775	29	57 230	100	3 910 294.15	96.65	850 159.—	50.68	4 760 453.15	83.18

Waldungen

pro 1955/56

Genutzt pro 1955/56						Rüstlöhne und Transportkosten der effektiven Nutzung						Netto-Erlös					
Nutz- und Papier-holz	%	Brenn-holz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
1 723	80	423	20	2 146	100	55 797.95	32.40	11 936.40	28.20	67 734.35	31.60	95 858.15	55.60	3 975.—	9.40	99 833.15	46.50
1 204	73	463	27	1 667	100	27 722.05	23.02	19 680.40	42.50	47 402.45	28.43	91 923.20	76.35	12 552.65	27.57	104 475.85	62.84
469	64	259	36	728	100	15 382.20	32.80	8 058.30	31.11	23 440.50	32.20	26 819.45	57.18	3 348.30	12.93	30 167.75	41.44
629	88	88	12	717	100	15 884.50	25.25	1 669.45	18.97	17 553.95	24.48	50 368.50	72.36	1 120.25	11.03	51 488.75	64.95
415	59	295	41	710	100	7 782.40	18.75	6 647.55	22.55	14 429.95	20.32	33 633.65	81.04	7 215.20	24.45	40 848.85	57.53
2 869	83	592	17	3 461	100	32 126.15	11.20	10 293.45	17.40	42 419.60	12.26	253 756.80	88.43	20 770.75	35.11	274 527.55	79.32
2 350	69	947	31	3 297	100	36 494.25	15.55	19 629.20	20.70	56 123.45	17.—	211 845.10	90.15	28 389.45	29.80	240 234.55	72.80
4 951	79	1 344	21	6 295	100	114 883.35	23.20	32 306.55	24.04	147 189.90	23.38	379 872.45	76.01	41 384.70	30.18	421 257.15	66.19
4 557	68	2 171	32	6 728	100	34 601.35	7.60	38 859.25	17.90	73 460.60	10.90	465 324.20	102.10	66 500.75	30.60	531 824.95	79.05
3 752	62	2 279	38	6 031	100	36 339.60	9.69	35 872.05	15.74	72 211.65	11.97	375 654.55	100.12	75 304.85	33.04	450 959.40	74.77
802	75	266	25	1 068	100	12 534.70	15.63	6 753.25	25.39	19 287.95	18.06	73 163.25	91.22	10 124.40	38.06	83 287.65	77.98
2 903	68	1 333	32	4 236	100	40 172.40	13.83	41 132.60	30.85	81 305.—	19.19	293 042.30	100.95	48 002.25	36.01	341 044.55	80.51
3 400	77	1 038	23	4 438	100	50 822.50	14.95	40 478.20	39.—	91 300.70	20.57	297 674.90	87.55	17 571.75	16.92	315 246.65	71.03
156	57	118	43	274	100	2 168.40	13.90	2 867.15	24.30	5 035.55	18.37	12 666.35	81.19	3 137.35	26.58	15 803.70	57.68
688	56	537	44	1 225	100	9 408.50	13.67	11 761.50	21.88	21 170.—	17.28	62 752.55	91.13	15 974.—	29.72	78 726.55	64.27
2 012	67	1 010	33	3 022	100	35 120.70	17.53	24 658.05	24.41	59 778.75	19.84	155 342.80	77.13	29 847.05	29.55	185 189.85	61.22
2 275	62	1 399	38	3 674	100	26 493.10	11.64	28 738.20	20.56	55 231.30	15.03	220 044.05	95.87	34 433.80	25.78	254 477.85	69.01
1 007	62	628	38	1 635	100	16 043.10	15.93	12 673.65	20.18	28 716.75	17.56	88 230.85	87.61	17 793.05	28.33	106 023.90	64.85
3 056	82	690	18	3 746	100	38 351.45	12.55	12 257.—	17.76	50 608.45	13.50	305 630.65	100.—	25 392.05	36.80	331 022.70	88.36
39 218	71	15 880	29	55 098	100	608 128.65	15.50	366 272.20	23.06	974 400.85	17.68	3 493 603.75	88.81	462 837.60	29.10	3 956 441.35	71.62
40 532	71	16 725	29	57 257	100	596 076.84	14.70	358 251.80	21.42	954 328.64	16.67	3 314 217.31	81.95	491 907.20	29.26	3 806 124.51	66.51

II. Staatswaldungen

Zu 3. ***Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro 1955/56***

Jahr	Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1947	51.08	40.72	45.81	10.22	16.18	13.25	40.86	24.54	32.56
1948	55.44	41.93	51.23	12.35	20.47	14.89	43.09	21.46	36.34
1949	55.20	42.20	50.73	13.49	18.87	15.32	41.71	23.33	35.41
1950	51.96	38.38	47.15	12.42	19.32	14.97	39.54	19.06	32.18
1951	60.40	44.67	55.73	11.82	18.20	13.67	48.58	26.47	42.06
1952	77.16	54.78	70.30	14.16	20.32	16.03	63.—	34.46	54.27
1953	80.16	53.61	71.95	14.68	21.10	16.66	65.48	32.50	55.29
1954	83.46	51.73	73.86	15.17	22.45	17.39	68.29	29.28	56.47
1955	96.65	50.68	83.18	14.70	21.42	16.67	81.95	29.26	66.51
1956	*104.31*	*52.16*	*89.30*	*15.50*	*23.06*	*17.68*	*88.81*	*29.10*	*71.62*

II. Staats-

Zu 4/5. *Kulturbetrieb und*

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen														
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenabgabe					Rohertrag		Reinertrag	
							Verkauf			Eigenbedarf					
							Stückzahl	Erlös		Samen- und Pflanzenwert					
		a	kg	Stück	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
I. Meiringen .	6	150	13,2	47 100	23 108	35	167 575	17 925	60	74	40	18 000	—	- 5 108	35
II. Interlaken .	5	205	30,45	58 000	10 955	70	60 570	11 677	55	351	90	12 029	45	1 073	75
III. Frutigen. .	3	73	26,0	44 000	8 703	—	103 200	10 294	50	208	—	10 502	50	1 799	50
IV. Zweisimmen	3	155	8,05	166 700	14 587	70	175 900	20 206	50	356	—	20 562	50	5 974	80
XIX. Spiez . . .	3	65	10,6	37 500	10 594	10	21 580	2 573	50	169	—	2 742	50	- 7 851	60
V. Thun . . .	3	103	53,47	31 000	5 607	70	34 760	4 630	15	1 483	50	6 113	65	505	95
VI. Sumiswald .	2	150	47,05	121 500	10 222	70	62 350	7 736	—	1 695	—	9 431	—	- 791	70
VII. Riggisberg .	5	234	40,35	230 000	41 521	80	203 615	20 946	05	15 696	—	36 642	05	- 4 879	75
VIII. Bern . . .	4	185	8,45	241 900	17 903	20	194 820	21 894	50	2 753	75	24 648	25	6 745	05
IX. Burgdorf .	5	127	47,55	115 450	14 004	10	119 490	12 856	25	5 118	50	17 974	75	3 970	65
X. Langenthal	1	51	9,25	31 950	7 172	15	157 150	12 549	—	2 752	—	15 301	—	8 128	85
XI. Aarberg . .	8	97	20,0	183 100	15 060	55	91 080	19 933	05	5 636	—	25 569	05	10 508	50
XII. Neuenstadt	1	600	1439,85	283 789	53 807	75	535 542	52 227	15	8 788	50	61 015	65	7 207	90
XIII. Courtelary .	1	32	35,6	43 800	3 782	05	45 800	5 460	—	250	—	5 710	—	1 927	95
XIV. Tavannes .	3	68	14,2	78 000	5 227	95	55 450	6 961	50	534	50	7 496	—	2 268	05
XV. Moutier . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI. Delémont .	1	60	3,5	40 000	3 176	85	29 100	3 581	50	656	50	4 238	—	1 061	15
XVII. Laufon . .	1	25	2,0	11 200	1 682	20	3 130	402	—	420	—	822	—	- 860	20
XVIII. Pruntrut. .	1	38	80,0	—	1 898	50	7 770	783	85	602	50	1 386	35	- 512	15
Total	56	2 418	1889,57	1 764 989	249 016	35	2 063 882	232 638	65	47 546	05	280 184	70	31 168	35

waldungen

Wegbauten pro 1955/56

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbauung von Bachläufen		Wegbauten						
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Pflanz- Säuberungs- und Kultur- kosten		Total Kulturkosten				Neuanlagen			Unterhalt		Totalkosten	
Samen	Pflanzen									Länge	Kosten					
kg	Stück	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	m	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
—	825	74	40	327	95	402	35	1 555	90	420	20 981	—	1 759	50	22 740	50
—	3 685	351	90	2 304	80	2 656	70	—	—	811	83 055	70	4 162	55	87 218	25
—	1 600	208	—	375	05	583	05	1 087	35	—	—	—	2 629	50	2 629	50
—	4 300	356	—	313	25	669	25	401	30	210	10 135	25	1 675	—	11 810	25
—	1 690	169	—	1 466	25	1 635	25	—	—	220	11 070	—	357	20	11 427	20
—	16 730	1 483	50	3 637	45	5 120	95	798	20	962	28 658	05	8 315	20	36 973	25
—	20 950	2 080	—	3 280	30	5 360	30	5 609	45	939	98 423	35	10 675	40	109 098	75
—	171 650	15 696	—	20 841	40	36 537	40	6 089	15	240	14 655	65	28 914	70	43 570	35
—	30 400	2 612	—	13 272	85	15 884	85	2 802	40	143	33 062	50	16 058	—	49 120	50
—	54 275	5 118	50	14 793	05	19 911	55	4 249	20	720	29 708	55	14 034	40	43 742	95
—	39 550	2 994	50	11 847	60	14 842	10	499	30	130	793	05	8 050	70	8 843	75
140	147 050	14 252	70	28 125	65	42 378	35	—	—	1 498	57 405	40	9 251	75	66 657	15
—	108 567	8 788	50	41 775	60	50 564	10	9 350	70	510	17 762	90	10 445	—	28 207	90
—	2 500	316	30	1 549	10	1 865	40	—	—	250	4 251	—	158	55	4 409	55
—	6 190	728	15	6 311	55	7 039	70	—	—	180	5 676	05	1 452	45	7 128	50
—	9 380	187	—	11 206	65	11 393	65	—	—	1 000	47 941	30	8 535	10	56 476	40
—	4 700	656	50	6 138	45	6 794	95	—	—	—	53 946	—	11 408	—	65 354	—
—	4 000	490	—	1 107	50	1 597	50	—	—	200	9 031	40	2 883	80	11 915	20
—	18 300	1 160	50	2 915	50	4 076	—	—	—	400	43 098	80	6 927	85	50 026	65
140	646 342	57 723	45	171 589	95	229 313	40	32 442	95	8 833	569 655	95	147 694	65	717 350	60

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1955/56 für die technisch

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz			Nutzung
			Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Total	Haupt- oder Nachhaltigkeitsnutzung
	ha	a	m³	m³	m³	m³
Oberland						
Burgergemeinde Thun	431	25	2 000	200	2 200	2 170
» Strättligen	128	32	600	150	750	666
» Heimberg	90	73	200	30	230	379
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	317	23	2 100	—	2 100	2 016
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 198	69	7 322	187	7 509	7 711
Mittelland						
Burgergemeinde Bern	3 286	86	16 620	1 600	18 220	17 241
Burgerspital Bern	169	49	950	—	950	1 010
Burgergemeinde Burgdorf	779	51	4 200	500	4 700	3 687
Forstverwaltung *Langenthal:*						
Einwohnergemeinde Langenthal	34	90	300	70	370	217
Burgergemeinde Aarwangen	296	37	1 800	250	2 050	1 999
» Langenthal	346	67	2 800	500	3 300	2 745
» Lotzwil	232	84	1 500	300	1 800	1 513
» Melchnau	202	75	1 500	250	1 750	1 543
» Roggwil	533	76	4 500	700	5 200	4 373
» Wynau	175	90	1 200	250	1 450	1 011
» Herzogenbuchsee	137	80	900	150	1 050	769
» Thunstetten	181	23	1 200	200	1 400	1 217
Forstverwaltung *Bipperamt:*						
Burgergemeinde Attiswil	197	28	770	80	850	732
Holzgemeinde Farnern	75	53	350	50	400	328
Burgergemeinde Inkwil	59	64	350	50	400	428
» Niederbipp	509	34	2 500	300	2 800	2 263
» Oberbipp	209	41	1 000	200	1 200	998
Holzgemeinde Walden	35	10	80	10	90	85
Waldgemeinde Wangen a. A.	110	12	660	100	760	742
Burgergemeinde Wiedlisbach	200	10	1 050	200	1 250	1 070
» Wolfisberg	92	56	300	40	340	363
» Rumisberg	166	04	600	100	700	502
Burgergemeinde Aarberg	106	—	900	—	900	1 202
Forstverwaltung *Büren a. A.:*						
Burgergemeinde Büren a. A.	460	88	3 000	400	3 400	3 372
» Arch	162	58	1 000	100	1 100	1 079
» Leuzigen	408	—	3 000	300	3 300	3 205
» Meinisberg-Reiben	203	86	800	100	900	759
Burgergemeinde Biel	1 371	05	5 150	1 320	6 470	3 983
Burgergemeinde Bözingen	397	03	700	150	850	840
Forstverwaltung *Seeland:*						
Burgergemeinde Twann	384	—	1 800	300	2 100	1 322
» Tüscherz	119	—	500	50	550	420
» Leubringen	167	—	600	100	700	579
» Nidau	198	—	800	180	980	721
» Brügg	93	—	600	50	650	829
» Orpund	75	—	450	30	480	413
» Safnern	131	—	800	100	900	812
» Mett	26	—	160	20	180	173
» Port	29	—	130	10	140	125
» Bellmund	43	—	200	30	230	214
» Merzligen	34	—	200	20	220	189
» Ligerz	105	—	400	50	450	323
» Erlach	118	—	530	50	580	505
Burgergemeinde Neuenstadt	642	—	2 770	460	3 230	2 907
» Lengnau	297	29	1 800	—	1 800	1 360
Jura						
Forstverwaltung der *Ajoie:*						
Gemischte Gemeinde Cœuve	378	53	1 350	250	1 600	1 468
» » Cornol	331	56	2 300	250	2 550	1 753
» » Frégiécourt	138	48	800	120	920	657
» » Montignez	173	14	900	120	1 020	790
» » Vendlincourt	290	33	2 000	200	2 200	1 336
» » Damphreux	133	90	490	60	550	363
» » Chevenez	414	98	1 850	300	2 150	1 178
» » Fahy	134	88	650	65	715	638
» » Miécourt	197	26	1 000	100	1 100	1 003
Burgergemeinde Porrentruy	266	87	1 400	100	1 500	1 186
» Tavannes	411	90	1 350	100	1 450	1 452
Gemischte Gemeinde Courgenay	496	97	2 200	300	2 500	1 817
Total Kanton	19 138	91	99 932	12 252	112 184	96 751

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forstreservefonds Ende 1956		Kulturen		Neue Wege anlegen
Gesamtnutzung	Sortimentsanfall		Revisionsjahr	übernutzt	eingespart	Betriebsfonds	Übernutzungsfonds	Saaten	Pflanzungen	
	Brennholz	Nutzholz								
m³	%	%		m³	m³	Fr.	Fr.	kg	Stück	m
2 531	63	37	1946	1 340	—	205 208.—	147 180.—	1	12 610	797
821	46	54	1948	540	—	54 388.—	42 435.—	—	4 430	—
416	53	47	1954	206	—	20 010.—	11 685.—	—	2 800	—
2 016	75	25	1954	—	502	87 828.—	42 030.—	—	2 200	—
7 898	65	35	1945/46/49/52/54	5 970	—	210 000.—	111 000.—	3	31 065	400
18 640	62	38	1949/51/52/55	9 125	—	1 336 820.—	4 447 682.—	22	239 765	2 564
1 010	65	35	1948	—	23	50 000.—	65 690.—	—	15 400	120
4 252	67	33	1951	—	1 673	537 532.—	75 171.—	—	50 270	400
243	63	37	1945	—	14	28 977.—	15 252.—	—	400	—
2 481	43	57	1946	1 815	—	164 297.—	74 236.—	12	19 600	265
3 167	51	49	1951	271	—	169 074.—	104 913.—	9	14 390	380
1 876	59	41	1945	3 162	—	127 287.—	112 314.—	—	15 300	—
1 741	54	46	1953	12	—	68 093.—	80 873.—	3	15 200	—
5 185	57	43	1947	6 058	—	84 834.—	235 217.—	6	28 070	100
1 245	50	50	1948	375	—	80 377.—	32 549.—	—	7 800	110
1 147	31	69	1947	37	—	94 490.—	67 731.—	—	4 850	70
1 466	46	54	1946	1 381	—	68 906.—	52 138.—	—	17 100	—
937	37	63	1949	765	—	56 123.—	84 857.—	—	2 500	—
376	36	64	1939	2 137	—	22 738.—	20 060.—	—	2 500	—
519	56	44	1949	409	—	16 568.—	17 105.—	—	6 200	—
2 573	30	70	1938	16 235	—	140 000.—	184 800.—	3	37 500	768
1 167	41	59	1947	1 639	—	51 516.—	51 563.—	—	25 000	—
97	9	91	1949	71	—	4 381.—	—	—	—	—
876	51	49	1946	1 105	—	20 000.—	83 262.—	2	8 000	—
1 131	52	48	1949	426	—	60 000.—	92 415.—	—	22 000	—
395	33	67	1940	2 100	—	28 952.—	8 156.—	—	300	—
568	35	65	1940	1 939	—	21 232.—	11 355.—	—	300	—
1 202	48	52	1950	1 001	—	74 200.—	64 423.—	2	6 825	—
3 836	48	52	1948	3 320	—	68 468.—	139 484.—	3	46 270	100
1 243	51	49	1947	1 164	—	43 849.—	11 000.—	—	24 100	300
3 771	63	37	1949	1 705	—	152 572.—	121 218.—	—	91 930	—
906	55	45	1953	184	—	42 353.—	18 784.—	—	18 800	—
4 443	69	31	1944/45/1952	8 442	—	125 876.—	76 914.—	5	17 530	900
917	51	49	1954	360	—	25 858.—	32 671.—	—	4 000	—
1 545	58	42	1941	15 843	—	219 858.—	94 141.—	—	22 100	—
457	61	39	1943	12 300	—	47 952.—	199 827.—	—	17 300	—
674	62	38	1945	1 849	—	52 331.—	58 124.—	—	2 400	—
788	68	32	1946	6 460	—	1 570.—	19 761.—	—	22 300	—
943	83	17	1946	3 328	—	73 920.—	40 921.—	—	27 000	—
471	71	29	1947	—	409	51 320.—	39 211.—	—	13 400	—
902	74	26	1948	242	—	79 514.—	60 312.—	—	17 100	—
191	87	13	1947	63	—	15 207.—	11 003.—	—	3 700	—
154	63	37	1941	228	—	5 717.—	4 013.—	—	1 200	—
240	66	34	1948	246	—	13 425.—	12 545.—	—	3 800	—
211	67	33	1940	244	—	7 117.—	3 614.—	—	800	—
382	59	41	1947	1 704	—	24 152.—	64 121.—	—	4 800	—
568	69	31	1947	216	—	45 412.—	57 123.—	—	9 700	—
3 223	65	35	1953/58	4 534	—	117 388.—	163 698.—	—	16 750	1 523
1 631	72	28	1947	—	120	49 675.—	35 169.—	—	8 260	—
1 514	53	47	1952/53	—	10	67 720.—	65 017.—	—	1 000	—
1 841	63	37	1947/48	416	—	106 236.—	156 853.—	—	13 000	—
657	63	37	1948/49	—	86	32 803.—	64 134.—	—	—	—
815	46	54	1948/49	297	—	29 069.—	39 569.—	—	—	—
1 436	76	24	1949/50	1 828	—	113 931.—	131 163.—	—	22 000	—
376	48	52	1948/49	94	—	15 089.—	10 535.—	—	—	—
1 239	66	34	1949/50	491	—	54 926.—	33 734.—	—	—	—
664	42	58	1952/53	194	—	23 872.—	25 421.—	—	2 500	—
1 033	70	30	1955/56	3	—	53 354.—	76 966.—	—	—	—
1 201	72	28	1946	407	—	34 253.—	19 554.—	—	23 500	—
1 629	82	18	1948	4 345	—	95 614.—	100 818.—	—	9 250	—
2 024	68	32	1955	—	176	51 917.—	115 107.—	—	4 100	—
107 901				128 626	3 013	5 827 049.—	8 438 617.—	71	1 040 965	8 797

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1955/56 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Produktive Waldfläche (Summa Waldboden)	Abgabesatz			Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision		Kulturen im Wald und Neuaufforstungen	Neue Weganlagen	Entwässerungsgräben
		Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Summa	übernutzt	eingespart	Pflanzen		
	ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m	m
Oberland												
I. Meiringen	5 265	13 590	1 100	14 690	13 624	1 345	14 969	9 241	—	71 690	2 405	—
II. Interlaken	5 402	12 920	1 165	14 085	10 414	743	11 157	3 796	—	37 800	—	—
III. Frutigen	2 351	6 581	560	7 141	6 876	107	6 983	4 208	—	24 900	405	—
IV. Zweisimmen . . .	2 680	9 070	610	9 680	8 612	487	9 099	6 350	—	37 800	—	—
XIX. Spiez	5 952	16 600	1 020	17 620	17 135	854	17 989	5 716	—	43 970	—	—
V. Thun	1 455	7 890	735	8 625	9 007	659	9 666	3 860	—	9 970	850	9 990
	23 105	66 651	5 190	71 841	65 668	4 195	69 863	33 171	—	226 130	3 660	9 990
Mittelland												
VI. Sumiswald . . .	40	2 188	259	2 447	2 360	229	2 589	389	—	8 310	600	200
VII. Riggisberg . . .	3 521	15 590	965	16 555	16 327	1 109	17 436	12 419	—	135 210	3 440	7 430
VIII. Bern	755	3 513	287	3 800	3 780	430	4 210	3 422	—	35 810	430	100
IX. Burgdorf	1 208	6 146	1 095	7 241	6 541	1 106	7 647	8 646	—	114 590	—	—
X. Langenthal . . .	1 645	10 075	1 505	11 580	9 595	1 100	10 695	2 166	—	112 800	690	—
XI. Aarberg	2 316	13 104	1 462	14 566	14 517	1 847	16 364	25 776	—	258 370	930	—
XII. Neuenstadt . . .	3 041	11 388	1 475	12 863	12 888	1 532	14 420	19 358	—	117 890	2 230	1 850
	12 526	62 004	7 048	69 052	66 008	7 353	73 361	72 176	—	782 980	8 320	9 580
Jura												
XIII. Courtelary . . .	6 608	26 700	2 585	29 285	25 724	2 494	28 218	18 331	—	127 610	—	—
XIV. Tavannes	4 373	15 595	1 510	17 105	16 773	591	17 364	28 007	—	61 330	260	—
XV. Moutier	5 067	14 090	2 260	16 350	12 847	1 636	14 483	10 508	—	5 500	440	—
XVI. Delémont	5 149	21 185	3 230	24 415	17 963	3 330	21 293	13 293	—	42 450	—	—
XVII. Laufen	4 998	13 845	2 350	16 375	13 089	2 415	15 504	27 379	—	23 730	800	—
XVIII. Porrentruy . . .	5 323	19 395	2 430	21 825	19 075	1 183	20 258	23 036	—	224 140	—	—
	31 518	110 810	14 365	125 355	105 471	11 649	117 120	120 554	—	484 760	1 500	—
Total Kanton	67 149	239 465	26 603	266 248	237 147	23 197	260 344	225 901	—	1 493 870	13 480	19 570

B. Bergbau

Rechnungsergebnis pro 1956

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
a) Schiefer: Exportgebühren	—.—	—.—
b) Kohle: Konzessionsgebühren	—.—	—.—
Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
c) Eisenerz: Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
d) Eisgrotten: Staatsanteil an Eintrittsgebühren	3 643.80	—.—
e) Stockern: Baurechts- und Dienstbarkeits-Entschädigung	2 000.—	—.—
f) Verwaltungskosten: Reisekosten	—.—	157.80
Büroauslagen (Druckkosten für Eintrittskarten)	—.—	482.60
Diverse	—.—	281.95
Total Einnahmen	5 643.80	922.35
Total Ausgaben	– 922.35	—.—
Reinertrag	4 721.45	—.—
g) Stand pro 31. Dezember 1956 der Kautionen und Garantiedepots aus Konzessionen und Schürfscheinen	3 000.—	

a) Schieferausbeutung: Nach Bereinigung der Grundlagepläne der Ende 1953 zur Erneuerung fälligen Schieferkonzessionen konnten im Jahre 1956 21 Konzessionen erneuert werden und zwar rückwirkend auf 1. Januar 1954 laufend bis Ende 1978. Gleichzeitig wurde RRB 2728 vom 16. Mai 1950 über den vorübergehenden Verzicht auf Ausbeutungsabgaben um weitere 5 Jahre d.h. bis Mai 1960 verlängert, da die prekäre Lage des Schieferexportes noch keine Besserung erfahren hat.

b) Kohle: Seit 1948 sind sämtliche Bergwerke stillgelegt.

c) Eisenerz: Der Betrieb der Gruben im Delsberger Becken ist seit 1948 eingestellt.

d) Eisgrotten: Dieser Einnahmeposten ist saisonbedingt.

e) Stockern: Es handelt sich hier um den Pachtzins für die Benützung der Kavernen durch die Eidgenossenschaft auf Grund eines Dienstbarkeitsvertrages aus dem Jahre 1941 (Unterpacht an Carbura).

f) Erdöl: Die grossrätliche Kommission besichtigte im Herbst 1956 Bohrinstallationen in der bayrischen Molasse, östlich München, um sich mit den Fragen der Erdölgewinnung an Ort und Stelle vertraut zu machen. Die zweite Lesung über das Gesetz über den Beitritt zum schweizerischen Erdölkonkordat konnte wegen notwendig werdender weiterer Abklärung noch nicht durchgeführt werden und ist auf das Jahr 1957 verschoben worden. Inzwischen hat der Kanton Bern konsultative Besprechungen mit den Kantonen Luzern und Solothurn betreffend allfälliger Bildung eines mittelschweizerischen Konkordates aufgenommen.

C. Jagd, Fischerei und Naturschutz

1. Jagd

1. Jagdkommission. In 3 Sitzungen wurde die Verordnung über die Jagdbannbezirke des Kantons Bern, die jährliche Jagdordnung, der Abschuss von Rehwild ohne Gehörn, das Dienstreglement für die freiwilligen Jagdaufseher, das Reglement über die Ausrichtung von Beiträgen und Prämien an hegerische Massnahmen und Massnahmen zum Schutze von Rehschäden an Obst- und Waldbäumen behandelt.

2. Regierungsratsbeschlüsse.

3. Februar: Beitrag an den Vogelschutz.

6. April: Besoldungen der nebenamtlichen Wildhüter.

8. Mai: Einfache Anfrage Jobin.

29. Mai: Kreditbewilligung zur Herausgabe eines «Leitfadens für Jungjäger».

6. Juni: Jagdordnung 1956.

12. Juni: Verordnung über die Jagdbannbezirke.

27. Dezember: Dienstreglement für die freiwilligen Jagdaufseher.

3. Jagdpatente. Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 4% zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere	—	—	—	287	287
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	12	239	98	34	383
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	211	748	362	92	1413
	223	987	460	413	2083

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahr 1956 waren es 24 (11).

In 19 (26) Fällen wurde das Herbstjagdpatent verweigert.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Haarraubwild	117	210	—	61	388
Schwimmvögel	2	60	13	5	80
Haarraubwild und Schwimmvögel	12	79	—	26	117
	131	349	13	92	585

In 4 (2) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert.

Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften 196 (265) Sonderabschussbewilligungen ausgestellt.

4. Jagdvorschriften. *a) Verordnung über die Jagdbannbezirke im Kanton Bern.* Der eidgenössische Bannbezirk Faulhorn ist nördlich und östlich verkleinert worden. Die beiden übrigen eidgenössischen Bannbezirke haben keine Änderung erfahren. Der bestehende Bannbezirk Selhofen ist auf dem linken Aareufer bis zum Eichholz ausgedehnt worden. Durch Beschluss des Regierungsrates vom 16. März 1954 wurde der kleine Moossee als Naturdenkmal erklärt. In diesem neuen Schutzgebiet soll in erster Linie die Vogelwelt eine sichere Unterkunft finden. Auf Antrag des Uferschutzverbandes des grossen und kleinen Moossees ist der bestehende Bannbezirk angemessen erweitert worden.

Der Bannbezirk Burgdorf ist aufgehoben worden, wofür als Ersatz das Bannholz bei Krauchthal als neues Schutzgebiet erklärt wurde.

Der Bannbezirk Brüggwald bei Biel wird von Spaziergängern häufig besucht, so dass die Ausübung der Jagd in diesem Gebiet nicht nur eine Belästigung sondern sogar eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit darstellt. Auf Antrag des Lindenquartierleistes wurde der

Brüggwald mit Jagdbann belegt, wobei als Kompensation der bestehende Bannbezirk Häftli eine Verkleinerung erfahren hat und der frühere Bannbezirk Spins gänzlich aufgehoben wurde.

Gestützt auf ein altes Postulat der Bernischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz wurde der untere Teil des Niederriedsees mit Jagdbann belegt.

Im Jagdkreis Jura wurden auf Antrag der jurassischen Jägerschaft folgende neue Bannbezirke geschaffen: Frinvilier-Orvin, Chaindon, Montagne de Saules, Mont-Girod, Moron, Laufen und Saignelégier. Die bestehenden Bannbezirke Fahy und St.-Brais haben im Sinne einer Grenzbereinigung eine Vergrösserung erfahren.

Folgende Jagdbannbezirke sind aufgehoben worden: Benzlaui, Faulhorn, Burgdorf und Spins.

Die Gesamtfläche der Bannbezirke beträgt 103 262,5 ha und ist gegenüber der früheren Ordnung um 4208 ha verkleinert worden.

b) Jagdordnung. Die Feldjagd ist bis zum 24. Oktober verlängert worden. Das Feldjagdverbot begann in den Jagdkreisen Mittelland und Jura am 27. Oktober und im Jagdkreis Oberland am 25. Oktober. Die Jagd auf das Rebhuhn ist im Jagdkreis Jura um eine Woche verlängert worden. Im Amtsbezirk Laufen wurde das Feldjagdverbot aufgehoben. In den Amtsbezirken Wangen und Aarwangen wurde die Feldjagd verboten. Die Fasanenjagd wurde erstmals wieder im Landesteil Seeland geöffnet.

Die Höchstzahl der Tiere, die von ein und demselben Jäger während der Herbstjagd erlegt werden dürfen, sind:

Wildart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Für alle drei Jagdkreise zusammen
Gemse	—	—	—	3
Murmeltier	—	—	—	4
Rehbock	1	1	1	1
Hase	4	7	5	7
Fasanenhahn	—	1	—	1

c) Abschuss von Rehwild ohne Gehörn. Zum Schutze des Grundeigentums wurde vom 8. bis 27. Oktober neuerdings ein ausserordentlicher Abschuss von Rehwild ohne Gehörn in den Jagdkreisen Mittelland (ohne Amtsbezirk Biel) und Oberland nach hegerischen Grundsätzen gestattet.

Jeder Inhaber eines Jagdpatentes 1956 der Kategorien II, II O, II M, III, III O und III M war vom 8. bis 27. Oktober während den ordentlichen Jagdtagen ohne Bezahlung einer Gebühr berechtigt, ein Reh ohne Gehörn zu erlegen. Jagdberechtigte, welche innerhalb der Jagdkreise Oberland und Mittelland wohnen, mussten den Abschuss im Amtsbezirk ihres Wohnsitzes durchführen.

In den Amtsbezirken Aarberg, Aarwangen, Bern, Burgdorf, Fraubrunnen, Konolfingen, Schwarzenburg, Seftigen, Trachselwald und Wangen fand neben der vorerwähnten Massnahme ein zusätzlicher Abschuss von Rehwild ohne Gehörn statt. Für die Teilnahme an diesem Spezialabschuss für ein weiteres Reh ohne Gehörn wurde eine Gebühr von Fr. 40 erhoben.

Im Jagdkreis Mittelland haben von 1120 Jagdberechtigten 1085 die Gebühr von Fr. 40 für den Abschuss eines zweiten Rehes ohne Gehörn bezahlt.

d) Bekämpfung der Krähenplage. Gestützt auf Art. 30 BGJV ist jeder Inhaber eines Herbstjagdpatentes 1956 ermächtigt worden, im Sinne einer hegerischen Massnahme und zum Schutze des Grundeigentums am 8. Dezember 1956 sowie 6., 13. und 20. April 1957 im offenen Jagdgebiet und in den teilweise geöffneten Bannbezirken Krähen, Elstern, Eichelhäher und verwilderte Katzen abzuschiessen.

Zur weitern Bekämpfung der Krähenplage sind die Wildhüter neuerdings angehalten worden, an geeigneten Plätzen Maiskörner auszulegen, welche mit einem Schlafmittel präpariert waren. In Delsberg allein konnten auf diese Weise 1129 Krähen vernichtet werden.

e) Dienstreglement für freiwillige Jagdaufseher. Gestützt auf Art. 50 des Gesetzes über Jagd, Wild- und Vogelschutz vom 2. Dezember 1951 ist für die freiwilligen Jagdaufseher ein Dienstreglement aufgestellt worden, worin die Organisation der Jagdbehörde umschrieben ist. Dieses Reglement enthält ebenfalls nähere Bestimmungen über die Aufgaben der freiwilligen Jagdaufseher, den Dienstbetrieb und das Dienstverhältnis. Die freiwilligen Jagdaufseher sind weder für Unfälle noch für Haftpflicht versichert.

f) Reglement über die Ausrichtung von Beiträgen und Prämien an hegerische Massnahmen. Auf Antrag des kantonalbernischen Patentjägerverbandes wird von jedem Inhaber eines Herbstjagdpatentes für die Durchführung von hegerischen Massnahmen ein jährlich zu bestimmender Zuschlag von mindestens Fr. 5 erhoben. Dieser Zuschlag ist pro 1956 in der Jagdordnung auf Fr. 5 festgesetzt worden. Diese Zuschläge werden in einen Spezialfonds gelegt und ausschliesslich für hegerische Massnahmen verwendet. Über die Verwendung dieser Zuschläge sind in diesem Reglement entsprechende Ausführungsvorschriften und Richtlinien erlassen worden

5. Eignungsprüfung für Jäger, *Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen.*

	Jagdkreise Mittelland und Oberland Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	108	42	150
Anmeldung zurückgezogen	18	7	25
Prüfung bestanden	76	35	111
Prüfung nicht bestanden	14	—	14

Die Prüfungskommissionen sind wie folgt zusammengesetzt:

a) Für die Jagdkreise Mittelland und Oberland:

Vorsitzender: Dr. H. Kropf, Gymnasiallehrer, Bern.

Mitglieder: H. Beyeler, Lehrer, Neuenegg; A. Brunner, Geschäftsleiter, Matten-Interlaken; E. Hänni, Sekretär, Bern; K. Kessi, Kriminalkommissär, Bern.

b) Für den Jagdkreis Jura:

Vorsitzender: W. Sunier, préfet, Courtelary.

Mitglieder: X. Billieux, vice-préfet, Pruntrut; L. Gassmann, instituteur, Courrendlin; W. Grosjean, représentant, Neuenstadt; A. Kneuss, instituteur, Sonvilier.

Im Interesse einer einheitlichen Durchführung der Prüfungen sind die Kommissionen dem Leiter der Abteilung Jagd, Fischerei und Naturschutz unterstellt. Die Prüfung zerfällt in einen schriftlichen und einen mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung dauert 2 Stunden; die mündliche Prüfung in jedem Prüfungsfach eine Stunde für 4 Kandidaten. Die Entschädigungen der Prüfungskommission für Jäger sind in einem Reglement vom 15. März 1956 neu geordnet worden.

6. Jagdpolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:

21	(21)	hauptamtlichen Wildhütern;
54	(54)	nebenamtlichen Wildhütern;
155	(150)	freiwilligen Jagdaufsehern;
9	(9)	Fischereiaufsehern;
3	(3)	Fischereiaufseher-Gehilfen.

In Ausführung des Dekretes über die Besoldungen der Behördemitglieder und des Personals der bernischen Staatsverwaltung vom 13. Februar 1956 sind die versicherten Grundbesoldungen der nebenamtlichen Wildhüter erhöht und neu festgesetzt worden. Gleichzeitig ist auch der Anspruch auf bezahlte Ferien geordnet worden. Bei nicht vollbeschäftigten Wildhütern besteht der Ferienanspruch nach Massgabe des Beschäftigungsgrades.

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Banngebieten betrugen Fr. 268 375.85 (Franken 235 304.70), daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 19 119.55 (Fr. 21 058).

7. Jagddelikte. Der Forstdirektion meldete man 305 (350) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Franken 24 772 (Fr. 24 500). Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt Fr. 5455.10 (Fr. 4095.95). Zur Behandlung kamen 7 (8) Begnadigungsgesuche.

8. Wildschaden. Von 1277 (919) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 1216 (891) berücksichtigt. Die Schadenersatzforderungen betrugen Fr. 140 604 (Fr. 97 334), welche nach der amtlichen Schatzung auf Fr. 90 321 (Fr. 75 521.05) festgesetzt wurden. Letztere wurden aus dem Wildschaden- und Wildhutsfonds gedeckt.

Im Bannbezirk Gurten wurden 14 (7) Gesuche berücksichtigt, wofür der Wildschutzverein Gurten aufkam.

9. Statistik des erlegten Wildes:

A. Haarwild

	1956		1955	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Gemsen	714		648	
Murmeltiere	421		359	
Rehböcke	1 447		1 349	
Rehe ohne Gehörn	2 296		2 206	
Hasen	7 703		8 349	
Füchse	1 494	702	1 428	607
Dachse	246	100	300	91
Marder	47	159	53	128
Iltisse	28	28	25	25
Anderes Haarwild	689	200	576	163
Total Haarwild	15 085	1 189	15 293	1 014

B. Flugwild

	1956		1955	
	Herbstjagd	Winterjagd	Herbstjagd	Winterjagd
Birkhähne	11		34	
Haselwild	37		38	
Rebhühner	539		380	
Fasanen	101		57	
Bekassinen	74		42	
Schnepfen	238		109	
Schneehühner	6		6	
Wildenten	2 373	1 345	3 021	1 021
Wildtauben	1 172		1 045	
Habichte, Sperber	72	33	117	38
Krähen, Elstern, Häher, Kolkraben	4 824	1 914	4 535	1 655
Sperlinge	435	—	773	—
Anderes Flugwild	451	237	540	221
Total Flugwild	10 333	3 529	10 697	2 935

10. Fallwild

Zusammenfassung:	verwertbar:	nicht verwertbar:
Steinwild	2	14
Gemsen	77	508
Murmeltiere	—	914
Rehe	799	1441
Hasen	171	307
Füchse	3	1026
Dachse	9	103
Marder	—	4
Iltisse	—	3
Hermeline	—	6
Wiesel	—	9
Hauskatzen (verwildert)	—	760
Hunde	—	65
Biber	—	1
Bisamratte	—	24
Wildgans	—	1
Wildenten	13	2
Birkhenne	—	1
Fasanen	—	48

Zusammenfassung:	verwendbar:	nicht verwendbar:	Zusammenfassung:	verwendbar:	nicht verwendbar:
Schwäne	—	1	Sperlinge	—	322
Habichte, Sperber	—	45	Fischreiher	—	32
Eichelhäher	—	1195	Rebhuhn	—	1
Krähen	—	8461	anderes Flugwild	—	73
Elstern	—	2167	andere Schwimmvögel	—	49

11. Wildaussetzungen

Jahr	Steinwild	Gemswild	Murmeltiere	Reh	Hase			Fasan			Rebhuhn
				Jura	Jura	Mittelland Oberland	Total	Jura	Mittelland Oberland	Total	
1956	—	3	11	9	9	21	30	120	599	719	17
1955	6	5	—	10	16	19	35	134	399	533	24

Die eingefangenen Rehe sind im neuen Jagdbannbezirk Frinvilier-Orvin des Amtsbezirkes Courtelary zur Wiederbevölkerung des Schutzgebietes ausgesetzt worden. Die in den kantonalen Wildzuchtanstalten Eichholz und Delsberg aufgezogenen Junghasen wurden zur Wiederbevölkerung der Bannbezirke in den Amtsbezirken Obersimmental und Courtelary verwendet.

Die Jungfasanen sind in den Amtsbezirken Aarberg, Aarwangen-Wangen, Büren, Burgdorf, Erlach, Fraubrunnen, Konolfingen, Laufen, Laupen, Moutier, Pruntrut, Seftigen, Signau, Thun und Trachselwald ausgesetzt worden. Ausserdem wurden im Amtsbezirk Erlach 17 Rebhühner und 6 Wachteln ausgesetzt.

Im Bannbezirk Justistal wurden 3 Gemsen eingefangen, die auf der Südseite des Chasserals im Naturschutzgebiet Combe-Grède wieder in Freiheit gesetzt wurden. Diese junge Kolonie in der Combe-Grède soll im Laufe der nächsten Jahre durch weitere Aussetzungen noch verstärkt werden.

Zur Wiederbevölkerung der Südseite des Chasserals sind ferner im Laufe des Sommers 11 Murmeltiere ausgesetzt worden, wozu vorgängig Kunstbauten angelegt worden sind. Die jungen Murmeltiere wurden im eidgenössischen Bannbezirk Faulhorn eingefangen.

12. Bestände der wichtigsten Wildarten

Tierart	männlich	weiblich	Total			Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet
Steinwild	135	157	292			
Gemswild	2 760	5 276	8 036			
Murmeltier			5 426			
Reh	5 173	10 084	15 257	ganzer Kanton		2,7
	833	1 450	2 283	Oberland	offenes Jagdgebiet	1,9
	3 225	6 412	9 637	Mittelland	offenes Jagdgebiet	4,1
	484	1 243	1 727	Jura	offenes Jagdgebiet	1,2

13. Vogelkunde und Vogelschutz. Gestützt auf Art. 26 und 40 des Gesetzes vom 2. Dezember 1951 über Jagd, Wild- und Vogelschutz wird dem Verband Ornithologischer Vereine des Kantons Bern und der Bernischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz ab 1956 bis auf weiteres ein jährlicher Beitrag von je Fr. 2500 an die Kosten zur Förderung der Vogelkunde und des Vogelschutzes bewilligt.

Durch besondere Instruktionskurse und Zirkularschreiben sind die haupt- und nebenamtlichen Wildhüter mit der Beobachtung verschiedener Vogelarten beauftragt worden. Seit mehreren Jahren werden über das Vorkommen des Steinadlers Bestandesaufnahmen nach den besetzten Horsten durchgeführt. Um das Abwandern und die neuen Standorte der Jungadler besser zu erforschen, werden einzelne von ihnen seit dem Jahre 1952 im Einvernehmen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach beringt.

Die beständige Zunahme der Alpendohlen und ihr verlegter Aufenthalt, ausserhalb der Brutzeit, in die Bergdörfer, brachte vermehrte Klagen über Schäden dieser Vögel. Zur Ermittlung des Bestandes dieser Vogelart wird in den letzten Jahren ebenfalls eine systematische Bestandesaufnahme durch die Wildhüter durchgeführt. Zum Schutze des Grundeigentums mussten notgedrungen beschränkte Einfänge und Abschüsse vorgenommen werden.

Auf Antrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach werden durch die Wildhüter seit drei Jahren im Winter Zählungen der Sumpf- und Wasservögel in den Gewässern vorgenommen. Diese Bestandesaufnahmen dienen nicht nur zur Forschung, sondern auch als Grundlage, um mit den interessierten Kreisen des Vogelschutzes, der Jägerschaft und der Fischerei allfällige Massnahmen zur Erhaltung eines angemessenen Bestandes zu gewährleisten. Als wichtigste Vogelarten sind zu nennen: der Fischreiher, der Haubentaucher, der Höckerschwan und die bei uns von den Wildenten am häufigsten vorkommende Stockente.

14. Wildkrankheiten. Statistik über die pro 1956 an der Abteilung für Wildkrankheiten des Veterinärbakteriologischen Instituts der Universität Bern untersuchten Wildtiere:

39 Rehe
24 Gemsen
54 Hasen
1 Murmeltier
118 Total der untersuchten Tierkadaver oder Organe.

Todesursachen:	beim Reh	einfache	18
		mehrfache . . .	21
	bei der Gemse	einfache	20
		mehrfache . . .	4
	beim Hasen	einfache	31
		mehrfache . . .	23

Haupttodesursachen:

Reh, Darmstronylidenbefall 13, Lungenwurmbefall 8, Rachenbremse 6, Verletzungen 6, Coli-Septikämie 2, Diverses 4.

Gemse, Gemsblindheit (pathologisch-anatomische Diagnose) 15, Lungenwürmer 4, eitrige Lungenentzündung mit ungeklärter Aethiologie 3, Darmstrongylidenbefall 2.

Hasen, Pseudotuberkulose 15, Kokzidiose 11 (weitere 11 mal als Begleiterkrankung!), hämorrhagische Septikämie (Hasenseuche) 8, Staphylomykose 6, Unfall 3 (1 mal durch Hund), ungeklärte Lungenentzündung 3, Hasenbang 2, Colibazillose 2, Diverses 2.

Murmeltier, Kokzidiose 1.

Obschon von einer seuchenartigen Form der Pseudotuberkulose im Kanton Bern bis heute nicht gesprochen werden kann, darf nicht bestritten werden, dass diese Krankheit auch bei uns in letzter Zeit häufiger vorkommt. Die Pseudotuberkulose lässt sich äusserlich am Hasen nur schwer feststellen. Je nach Widerstand der Hasen kann diese Krankheit einzeln oder gehäuft auftreten.

Zur nähern Abklärung über die Häufigkeit und Feststellung, wo die Hasenkrankheit auftritt, sind die Wildhüter beauftragt worden, alle krank oder verendet aufgefundenen Hasen an das veterinär-bakteriologische Institut der Universität Bern einzusenden.

15. Parlamentarische Anfragen. Nachdem der Regierungsrat bereits am 6. März 1951 in der Beantwortung der Einfachen Anfrage Gempeler die Ausrichtung von Abschussprämien für das Erlegen von Füchsen mit allem Nachdruck abgelehnt hatte, musste aus dem gleichen Grunde auch die Einfache Anfrage Jobin abgelehnt werden.

Die Beantwortung der Interpellation Boss, worin der Regierungsrat angefragt wird:

1. Ob er bereit ist, den Interessenten im Stechelberg, die Stufenstein ebenfalls kaufen möchten, jedoch überboten werden, finanzielle Beihilfe zu gewähren oder zu vermitteln;
2. ob weitere Talerverkäufe, die dazu dienen, den Bergbauern allen Versprechungen zum Trotz schlussendlich Nutz- und Lebensraum zu entziehen, untersagt werden können?

wird auf die Februar-Session des nächsten Jahres zurückgestellt.

Die Beantwortung der Einfachen Anfrage Dr. O. Friedli bezüglich des Abschlusses einer Haftpflichtversicherung für Verkehrsunfälle, welche durch freilebendes Wild entstehen, wird im Februar 1957 vor dem Grossen Rat beantwortet werden.

2. Fischerei

1. Fischereikommission. Wegen Erreichung der Altersgrenze ist Herr Prof. Dr. Franz Baumann nach 22jähriger erfolgreicher Tätigkeit zurückgetreten und durch Herrn Dr. Adolf Rötheli, Sekundarlehrer in Büren, ersetzt worden.

In 3 Sitzungen wurden der Ausbau der Fischzuchtanstalten in Ligerz und La Heutte, die Verunreinigung der Birs durch Abwasser der Zellulosefabrik Delsberg, die Öffnung der Fischtreppen in Hagneck und Niederried, die Subventionierung der Brutanstalt des Fischereivereins Oberaargau in Aarwangen, der Ankauf der Fischzuchtanstalt Giessenhof bei Belp, die Pacht des privaten Fischereirechtes im Doubs bei St-Ursanne und die Fischereiordnung 1957 bis 1959 behandelt. Die Kommission besichtigte am 29. September die dem Staate zum Kauf angebotene Fischzuchtanstalt Giessenhof bei Belp.

2. Regierungsratsbeschlüsse.

10. Februar: Neue Wasserfassung für die Fischzuchtanlage in La Heutte, Kreditbewilligung.

13. April: Kredit für Reparaturen und für die Auskleidung des Mutterfischteiches in der Fischzuchtanstalt Faulensee.

9. Juli: Fischereirecht an der Giesse und am Emmekanal in der Gemeinde Bätterkinden.

10. August: Kreditbewilligung für den Ausbau der Fischzuchtanstalt in Ligerz.

23. Oktober: Vergebung von Bauarbeiten für die Fischzuchtanstalt Ligerz.

20. November: Ankauf einer Parzelle mit Hälterteich in Kandersteg.

7. Dezember: Fischereiordnung 1957–1959.

3. Angelfischerpatente. Die Zahl der abgegebenen Patente hat gegenüber dem Vorjahre noch einmal zugenommen.

	1956	1955	1954
Allgemeine Angelfischerpatente für Kantonsansässige . . .	11 745	11 180	11 194
für nicht im Kanton Bern Ansässige	1 192	1 172	1 112
Ferienpatente	838	773	698
Jugendkarten	3 512	2 922	2 793
Total	17 287	16 047	15 797

Totaleinnahmen aus Angelfischerpatenten Franken 271 927 (Fr. 259 048), ohne Gebühren für die Beilagen.

4. Pachtgewässer. Im Berichtsjahr waren 246 (242) staatliche Gewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen Fr. 13 886 (Fr. 13 812). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch den Fischereidienst ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente.

	1956	1955	1954
Brienzersee (Berufsfischerpatente)	5	5	5
Thunersee »	10	10	10
Bielersee »	18	18	19
Bielersee (Reusenpatente)	64	64	67
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	19	18	23
Nidau-Bürenkanal (Reusenpatente)	18	18	24

Die Gesamteinnahmen aus Netz- und Reusenpatenten für die 3 Seen betragen Fr. 8491 (Fr. 8682.50).

Die Einnahmen aus den für den Nidau-Bürenkanal und das Grenzgewässer Bern/Solothurn ausgestellten Reusenpatenten betragen Fr. 777 (Fr. 756).

6. Frosch- und Krebspatente. Es wurden 1 (1) Froschpatent und 0 (0) Krebspatent abgegeben. Einnahmen Fr. 20.

7. Köderfischfangbewilligungen. Es wurden 497 (450) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Einnahmen Fr. 2485 (Fr. 2250).

8. Laichfischfangbewilligungen. Es sind 149 (146) Laichfischfangbewilligungen erteilt worden. Die Gebühren betrugen Fr. 2660 (Fr. 2430).

9. Fischereiordnung. Die Fischereiordnung vom 4. Dezember 1953 war während 3 Jahren gültig. Es gelangten deshalb die gleichen Vorschriften zur Anwendung wie im Vorjahre. Zur Vorbereitung der neuen Fischereiordnung 1957–1959 fanden 2 Sitzungen der Fischereikommission, 1 Fischereiaufseherrapport und mehrere Besprechungen mit dem Präsidenten des kantonalen Fischereiverbandes statt. Zur Ausarbeitung detaillierter Vorschriften über erlaubte Fanggeräte und Fangmethoden setzte die Fischereikommission eine Arbeitsgruppe, bestehend aus 3 Mitgliedern der Kommission, dem Leiter des Fischereidienstes und 2 Fischereiaufsehern ein.

10. Fischereipolizei. Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Fischereipolizei ausgeübt von:

vollamtlichen Fischereiaufsehern	4	(4)
hauptamtlichen Fischereiaufsehern	4	(4)
nebenamtlichen Fischereiaufsehern	—	(1)
Fischereiaufseher-Gehilfen	4	(3)
freiwilligen Fischereiaufsehern	100	(100)
Wildhütern	74	(75)

11. Ausbildung des Personals des Fischereidienstes und der Polizeiorgane. Die Rekruten der Kantonspolizei wurden in einem 16stündigen Kurs über die Aufgaben der Fischereiaufsichtsorgane und über die Arbeit in den staatlichen Fischzuchtanstalten unterrichtet.

Der Leiter des Fischereidienstes, 5 Fischereiaufseher und 4 Fischereiaufseher-Gehilfen nahmen an dem von der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei organisierten dreitägigen Fortbildungskurs für Fischereiaufseher im Toggenburg und am Walen-

see teil. Der Unterricht war der Kenntnis der bei der Angelfischerei verwendeten Gerätschaften und Methoden gewidmet.

12. Fischereidelikte. Der Forstdirektion sind gestützt auf die Meldevorschriften 203 (206) Fischereidelikte mit einer Bussensumme von Fr. 6907 (Fr. 7339) gemeldet worden. Es kamen 7 (2) Begnadigungsgesuche zur Behandlung.

13. Wasserbauten. Der Forstdirektion wurden 23 (18) Projekte betreffend Gewässerkorrektionen, Meliorationen und Wasserkraftwerke zur Verfügung der zum Schutze der Fischerei zu treffenden Massnahmen unterbreitet.

14. Gewässerverunreinigungen und Fischvergiftungen. Die Zahl der dem Fischereidienst gemeldeten akuten Fischvergiftungen ist gegenüber dem Vorjahr von 34 auf 22 zurückgegangen. Dieser erfreuliche Rückgang ist aber leider noch nicht der vermehrten Abwasserreinigung, sondern der überdurchschnittlichen Wasserführung der meisten Gewässer zuzuschreiben. In 13 (26) der Vergiftungsfälle konnte der Urheber ermittelt werden. Die Vergiftungen sind zurückzuführen in 6 (8) Fällen auf die Einleitung von Industrie- und Gewerbeabwassern, in 5 (9) Fällen auf Ableiten von Jauche, in 3 (1) Fällen auf Einleitung von Abwassern aus Gemeindekanalisationen, in 2 (2) Fällen auf Desinfektionsmittel und Reinigung von Badeanstalten mit Eau de javelle und in 2 (0) Fällen auf Teer- und Zementrückstände. In den übrigen Vergiftungsfällen konnte die Ursache nicht festgestellt werden.

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigung staatlicher Gewässer betrugen Fr. 11 216.50 (Fr. 15 512).

15. Fangerträge der Berufsfischer. Im Thuner- und Bielersee sind die Fangerträge gegenüber dem Vorjahre noch einmal angestiegen. Es handelt sich um die höchsten seit Einführung der obligatorischen Fangstatistik registrierten Erträge. Trotz der starken Belastung des Bielersees mit Abwasser, steigt der Anteil der Edelfische am Gesamtertrag seit Inbetriebnahme der Fischbrutanstalt in Ligerz von Jahr zu Jahr an. Einem mittleren Jahresertrag von 12 Tonnen Felchen vor Inbetriebnahme der Brutanstalt steht ein Fang von 66 Tonnen im Jahre 1956 gegenüber.

Im Brienzersee ist gegenüber dem Vorjahre ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Es handelt sich aber immerhin um das zweithöchste Jahresergebnis seit Einführung der Fangstatistik.

Die Zusammenstellung der Fangerträge an den 3 Seen ergibt folgende Resultate:

	1956		1955	
	Total kg	Ertrag pro ha in kg	Total kg	Ertrag pro ha in kg
Brienzersee	7 866	2,7	9 295	3,2
Thunersee	54 489	11,4	53 819	11,3
Bielersee	82,279	20,1	69 610	17,0

Am Gesamtertrag sind die einzelnen Fischarten in Prozenten wie folgt beteiligt:

	Felchen	Seeforellen	Saiblinge	Hechte	Barsche	übrige Fischarten
Brienzersee	94,6	1,7	0,6	0,6	0,4	2,1
Thunersee	93,5	0,5	1,3	0,8	0,5	3,4
Bielersee	80,2	0,1	—	3,6	1,6	14,5

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Grundnetzfischerei auf Brienzlig und Schwebfelchen am Brienzersee und auf Felchen, Barsche, Brachsmen und Rotaugen am Bielersee.

16. Fangerträge der Sportfischer. Die Fangstatistik der Berufsfischer ist eine der wesentlichsten Grundlagen für die Bewirtschaftung der Seen. Sie gibt dem Fischereiwirtschafter Aufschlüsse über die Entwicklung der Fischbestände, über die zu treffenden Bewirtschaftungsmassnahmen und über die Auswirkung schon durchgeführter Massnahmen. Leider fehlt diese Grundlage für die öffentlichen Fliessgewässer, weil die Abgabe einer Fangstatistik für die Sportfischer noch nicht obligatorisch ist. Für die Planung fischereiwirtschaftlicher Massnahmen und die Überprüfung der Wirksamkeit dieser Massnahmen ist der Fischereidienst heute auf die Angaben einzelner Fischer und gelegentliche Kontrollen einzelner Teilstrecken mit dem Elektrofanggerät angewiesen. Namentlich bei Schädigungen des Fischbestandes durch Abwasser, Giftstoffe, Wasserstandschwankungen usw. wirkt sich das Fehlen einer Fangstatistik bei der Festlegung der Ersatzleistung zur Wiedergutmachung des Schadens sehr ungünstig aus. Eine eindeutige Beweisführung über das Ausmass des Schadens ist ja in der Regel nur anhand einer Fangstatistik möglich.

Mit der Einführung der obligatorischen Sportfischerfangstatistik wird eine wesentliche Verbesserung der Grundlagen für die Förderung der Fischbestände geschaffen werden. Die Sektionen des kantonalen Fischereiverbandes als Träger fortschrittlicher Ideen auf dem Gebiete der Gewässerbewirtschaftung haben mit der Aufklärung der Fischer über den Sinn dieser Statistik eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Mit der Einführung der Statistik kann angesichts der stets zunehmenden Fischerzahl und der zunehmenden Beeinträchtigung des Gewässerhaushaltes nicht mehr lange zugewartet werden.

17. Produktion der staatlichen Fischzuchtanstalten. Der Ertrag der Laichfischfänge war in allen Kantonsteilen sehr hoch, so dass die Zahl der in den staatlichen Brutanstalten aufgezogenen Brutfischchen gegenüber dem Vorjahre zugenommen hat. Sehr gut bewährt hat sich wiederum der als Muttertierteich verwendete Etang de Lucelle. Es konnten dort 804 000 (420 000) Bachforelleneier produziert werden.

In der Sömmerlingszucht ist der Ertrag bei den Forellen annähernd gleichgeblieben. Ein Rückgang hat sich bei der Felchenzucht eingestellt, weil die Aufzuchtanlage wegen des Kälteeinbruches im Februar und März nicht rechtzeitig in Betrieb gesetzt werden konnte. Dagegen hat die Produktion an Sömmerlingen bei den Äschen, Seesaiblingen und Hechten gegenüber dem Vorjahre zugenommen.

a) Fischbrutanstalten

Faulensee:		
Bach- und Flussforellen	493 535	(444 970)
Seeforellen	24 707	(56 260)
Kanadische Seeforellen	7 500	(9 300)
Huchen	16 150	(1 460)
Seesaiblinge	17 167	(5 980)
Felchen	5 857 500	(10 664 000)
Hechte	307 500	(658 860)
Sangernboden		
Bachforellen	59 000	(—)
Eichholz		
Bach- und Flussforellen	961 000	(796 500)
Regenbogenforellen	83 000	(89 000)
Äschen	174 000	(128 000)
Hechte	181 000	(197 000)
Ligerz		
Bach- und Flussforellen	670 000	(662 200)
Felchen	37 270 000	(32 460 000)
Hechte	2 389 000	(1 355 000)
Total der Brutfischproduktion in staatlichen Anlagen	48 511 059	(47 528 530)

b) Sömmerlingsanlagen

Saanen:		
Bachforellen	25 441	(11 852)
Faulensee:		
Kanadische Seeforellen	6 702	(8 605)
Regenbogenforellen	17 637	(12 107)
Seesaiblinge	16 848	(5 882)
Äschen	81 575	(71 262)
Felchen	3 894	(115 010)
Hechte	53 762	(66 859)
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	62 008	(61 685)
Hechte	32 886	(30 060)
Huchen	66	(685)
Ligerz:		
Hechte	29 257	(13 206)
La Heutte:		
Bachforellen	25 105	(58 330)
Rondchâtel:		
Flussforellen	7 763	(11 023)
Übertrag	362 944	(475 400)

Übertrag	362 944	(475 400)
8 (9) Naturbäche:		
Bachforellen	32 449	(37 188)
Total der Sömmerlingsproduktion in staatlichen Anlagen	395 393	(512 588)

18. Jungfischeinsätze. In die bernischen Fischgewässer gelangte folgendes Besatzmaterial zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch die Forstdirektion

Brutfischchen		
Forellen	1 082 800	(802 800)
Äschen	33 000	(88 000)
Felchen	45 677 000	(42 126 000)
Hechte	2 641 000	(1 944 000)
Sömmerlinge		
Forellen	202 232	(205 304)
Äschen	81 796	(71 262)
Huchen	66	(685)
Seesaiblinge	16 848	(5 882)
Felchen	3 894	(115 010)
Hechte	113 305	(106 275)

b) Durch Fischereivereine und Private

Brutfischchen		
Forellen	567 700	(471 600)
Äschen	145 000	(17 000)
Felchen	448 000	(327 000)
Hechte	199 000	(206 000)
Sömmerlinge		
Forellen	69 206	(91 693)
Äschen	6 000	(4 000)
Hechte	207	(—)

II. Staatliche Pachtgewässer

Forellenbrutfischchen	233 300	(271 200)
Forellensömmerlinge	20 096	(30 277)
Hechtsömmerlinge	500	(400)

III. Private Fischgewässer

Forellenbrutfischchen	806 800	(601 800)
Forellensömmerlinge	19 321	(35 145)
Hechtbrutfischchen	50 000	(94 000)
Hechtsömmerlinge	22 100	(3 450)

19. Subventionen. An Fischereivereine und Private wurde als Subvention für Fischaussätze Fr. 21 844.80 (Fr. 20 950) ausgerichtet. Darin ist die Subvention des Bundes von Fr. 4590 (Fr. 3640) inbegriffen.

20. Parlamentarische Anfragen. Es liegen keine pendenten parlamentarischen Anfragen vor.

3. Naturschutz

1. Naturschutzkommission. Die Naturschutzkommission hielt im Berichtsjahr 6 Sitzungen ab. Die Zahl der Geschäfte, welche die Kommission bearbeitete, hat weiterhin zugenommen, so dass der zusätzliche Angestellte bei der Abteilung Naturschutz bestätigt werden musste.

2. Naturdenkmäler. Es sind zwei Naturschutzgebiete, acht botanische und drei geologische Objekte durch Beschluss des Regierungsrates unter den Schutz des Staates gestellt worden. Zu den neuen Naturdenkmälern ist folgendes zu bemerken:

a) Naturschutzgebiete:

Burgäschisee. Zu Beginn des letzten Weltkrieges wurde der Burgäschisee um 185 cm abgesenkt. Durch die Absenkung war der als Vogelschutzgebiet erklärte Seeteil auch vom Ufer aus zugänglich geworden, was früher nicht zutraf. Die Überwachsung des abgesenkten Gebietes mit Schilf und Gebüsch hat im Laufe der letzten Jahre dem Seeufer und der anschliessenden Uferzone wieder ein natürliches Aussehen verliehen und stellt heute ein idyllisches Kleinod in der Landschaft dar. Der See hat in letzter Zeit viele Zeltler und Badende angezogen, die aus verschiedenen Städten per Auto oder mit andern Verkehrsmitteln herreisen. Nach den Wochenenden zeugten die liegengelassenen Abfälle und andere Verunstaltungen vom Besuch der undisziplinierten Gäste. Nachdem der solothurnische Teil des Sees unter Naturschutz gestellt wurde, ist das bernische Gebiet umsomehr heimgesucht worden. Die Unterschutzstellung des bernischen Teils des Burgäschisees und seiner Uferzonen ist von der breiten Öffentlichkeit nicht nur gewünscht, sondern verlangt worden.

Pavillon Felseck. Die felsigen Abstürze am Südostrand des Jura mit ihrer eigentümlichen xerothermen Pflanzenwelt, die zahlreich mediterrane Ausstrahlungen aufweist, haben seit Jahrzehnten das Interesse der Botaniker und weiterer Kreise des Naturschutzes wachgerufen, da ihre Flora durch massenhaftes Pflücken der vielfach durch ihre Form und Farbe hervortretenden Blüten und anderer Eingriffe in der Natur bedroht war. Der Schutz beschränkt sich auf die Pflanzen- und die Kleintierwelt.

b) Botanische Naturdenkmäler:

Sommerlinde auf dem Hübeli in Allmendingen. Dieser Baum gilt als Wahrzeichen des Dorfes Allmendingen, ist als solches weitherum bekannt und wird von der Einwohnerschaft hochgehalten. Die Linde hat einen Stammumfang von 5,3 m. Der Kronen-Ansatz liegt bei 3,5 m. Die Krone weist einen Durchmesser von ca. 16 m auf.

Buche im Hünibach, Hilterfingen. Die mächtige Rotbuche weist folgende Masse auf: Stammumfang 3,94 m, Kronendurchmesser ca. 18 m, Höhe ca. 20 m. Dieser Baum gegenüber dem Stationsgebäude Hünibach war vor Jahresfrist anlässlich der Verbreiterung der Staatsstrasse stark gefährdet, da er der Anlage des Trottoirs hätte weichen sollen.

Bergahorn in Heiligenschwendi. Dieser stattliche Ahorn befindet sich hinter der bernischen Heilstätte für Tuberkulöse in Heiligenschwendi auf dem sogenannten Gründungsplatz. Er weist folgende Masse auf: Stammumfang auf Brusthöhe 4,2 m, Kronendurchmesser 23 m, Höhe 24 m. Der Baum ist noch in vollem Wachstum begriffen und ist durch seine Wucht bemerkenswert.

Sommerlinde in Heiligenschwendi. Diese Linde steht an einem Hang der bernischen Heilstätte für Tuberkulöse, ganz frei, weshalb sein Astwerk statisch in ganz besonderer Weise entwickelt worden ist. Dieser Baum weist folgende Masse auf: Stammumfang 4,6 m, Kronendurchmesser 18,5 m, Höhe 26,5 m.

Sommerlinde, Dorflinde von Endorf. Diese prächtige Linde steht in der Mitte des Weilers Endorf in der Gemeinde Sigriswil auf einem kleinen freien Platz und ist ein markanter Bestandteil des Dorfbildes. Die Masse des Baumes sind: Stammumfang in Brusthöhe 4,2 m, Kronendurchmesser 18 m, Höhe 20 m.

Leuenbergerlinde, Krämerhauslinde und Ausserdorflinde in Rüderswil. Es handelt sich bei den drei Dorflinden in Rüderswil um die Erhaltung von drei Naturdenkmälern, ohne die das heutige Dorf seines schönsten Schmuckstückes beraubt wäre. Da die Linden von sehr grosser Lebenskraft und Zähigkeit sind, darf ohne weiteres angenommen werden, dass die ca. 300jährige Leuenbergerlinde, die historische Bedeutung hat, noch Jahrzehnte und die beiden andern Linden noch Jahrhunderte überdauern werden.

c) Geologische Naturdenkmäler:

Nummulitenkalkblock von Weissenbach. Dieser Findling liegt ca. 130 m westlich über der Station Weissenbach im sogenannten Reckholderwald und gehört der Bäuertgemeinde Weissenbach. Der Findling von Weissenbach stammt aus der Zone des Wildhorns und ist ein wichtiges Leitgestein des eiszeitlichen Simmengletschers. Er ist der grösste der geschützten Blöcke mit einem Inhalt von rund 70 m³.

7 Findlinge aus Habkern-Granit bei der alten Mühle in Horrenbach. Im Lauf und an den Seiten des Horrenbaches befinden sich neben einer grösseren Zahl kleinerer 7 grosse Findlinge aus sogenanntem Habkern- oder exotischem Granit. Diese Blöcke rühren von einem heute nicht mehr vorhandenen, zerstörten und untergegangenen kristallinen Gebirgsmassiv. Sie stellen in den heutigen Alpen etwas fremdartiges dar, weshalb sie auch «exotische» Granite genannt werden. Der Name «Habkern-Granit» kommt von ihrem Hauptverbreitungsgebiet her. Früher waren diese Blöcke in grosser Zahl vorhanden, sind aber in den letzten Jahrzehnten ihres schönen, weiss-schwarz-rot gesprenkelten Gesteins wegen massenhaft gesprengt worden. Die Erhaltung der noch vorhandenen bemerkenswerten Blöcke ist deshalb geboten.

Quarzitblock von Madiswil. Dieser Findling liegt am Rande des St. Waldenburgswaldes, an der Strasse Madiswil–Bürgisweier. Es handelt sich um einen sehr seltenen

Zeugen der eiszeitlichen Vergletscherung in diesem Abschnitt des Langetentales.

3. Ausbildung der Naturschutzpolizei. Die Rekruten der Kantonspolizei und die Teilnehmer eines jurassischen Unterförsterkurses wurden durch die Beamten der Abteilung Naturschutz in den Aufgaben des Natur- und Wildschutzes unterrichtet.

4. Naturschutzverband. Die künftig von der Naturschutzkommission des Kantons Bern und dem Naturschutzverband zu lösenden Aufgaben des Naturschutzes wurden wie folgt ausgeschieden:

Die Naturschutzkommission des Kantons Bern besorgt wie bisher die Begutachtung von Naturschutzfragen zuhanden des Regierungsrates und seiner Direktionen. Sie vertritt den Naturschutz in der paritätischen Kommission für die Jagd und den Kanton in der konsultativen Kommission des Schweizerischen Bundes für Naturschutz.

Der Naturschutzverband des Kantons Bern besorgt die Erhebungen von Einsprachen gegen Bauten und andern Anlagen, die mit den gesetzlichen Vorschriften nicht im Einklang stehen, oder sonst vom Gesichtspunkt des Naturschutzes aus nicht tragbar sind. Die Ermittlung schutzwürdiger Objekte und die Vorarbeiten für ihre Unterschutzstellung unterliegen sowohl der staatlichen Kommission wie dem Verband.

Bern, den 4. Mai 1957.

Der Forstdirektor:

Dewet Buri

Vom Regierungsrat genehmigt am 2. Juli 1957.

Begl. Der Staatsschreiber: **Schneider**